MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

## 1916

133 (20.3.1916) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-328462

Bezugspreis: Mark 1.— monatlich, Bringerlohn 50 Pfg., durch die Post einschließlich Postaufschlag Mk. 4.32 im Vierteljahr. Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonel-Zeile 40 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.
Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

# General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
# Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung ..... 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung ..... 341
Tiefdruck-Abteilung ..... 7086

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)
Zweigschriftleitung in Berlin, N W. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.
Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde"; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 133. — Mannheim, Montag, 20. März 1916. — (Mittagblatt.)

# Die Entlastungsoffensiven der Russen und Italiener.

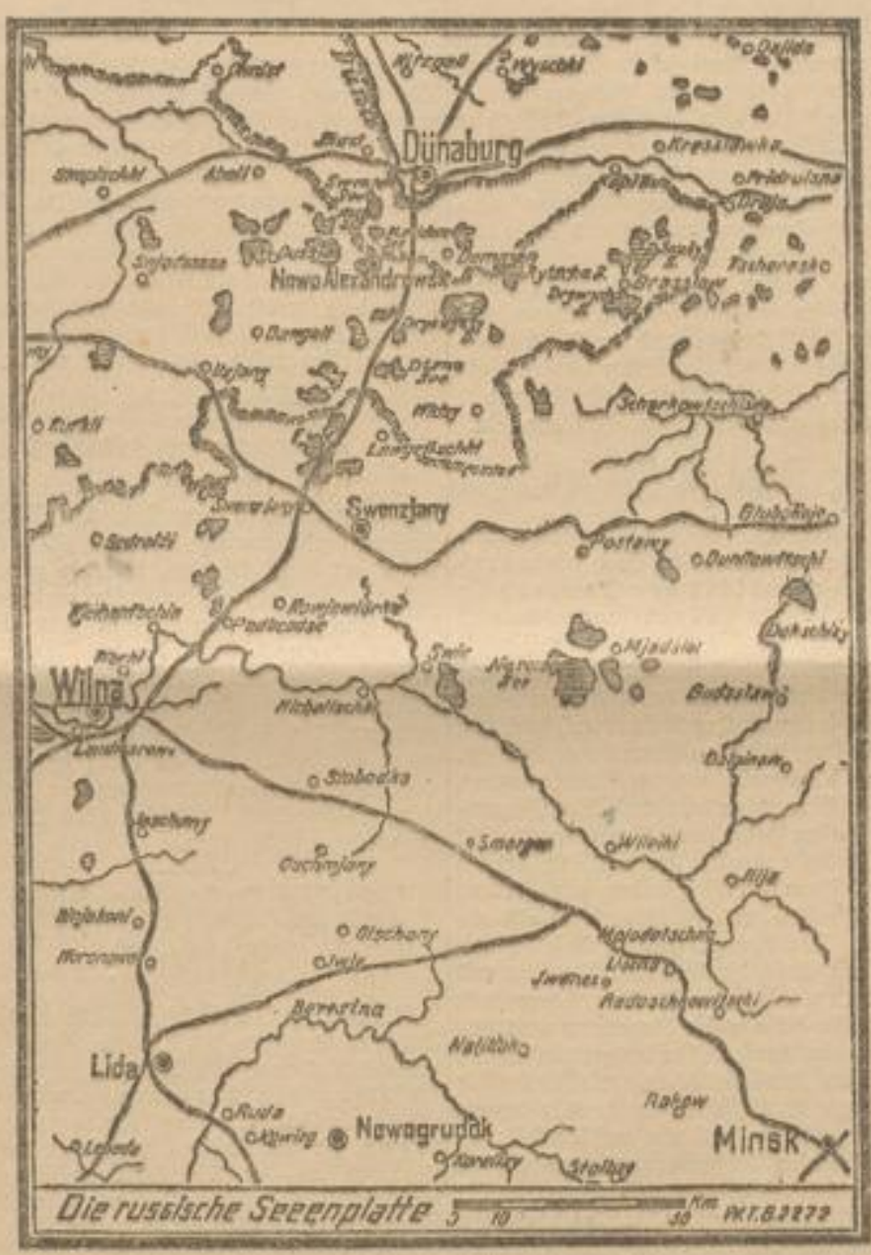
## Die Lage.

Die deutsche Offensive im Westen hat die Franzosen bekanntlich veranlaßt sich mit Bitten und Beschwörungen an ihre Verbündeten zu wenden, ihrerseits durch Offensivstöße gegen die deutschen Stellungen die schwerbedrängten Freunde zu entlasten. Diese Entlastungsoffensiven sind nunmehr im Gange — etwa vier Wochen nach dem Beginn des deutschen Vorstoßes gegen Verdun haben sie eingesetzt. Reichlich spät immerhin — ob noch früh genug, das wird sich über kurz oder lang zeigen. Die italienische Gegenoffensive läuft bereits eine Woche, von der russischen erfahren wir aus dem gestrigen deutschen Tagesbericht zum ersten Mal. Die bisherigen Erfolge dieser beiden Offensiven sind nicht eben ermutigend — für unsere Feinde. Der österreichische Generalstab konnte am Ende voriger Woche feststellen, daß die vielfachen Angriffe der Italiener die Isonzofront an keiner der vielen Angriffsstellen verändert haben. Die Isonzofront beginnt an der Adriaküste, der Bucht von Panzano zwischen Monfalcone und Duino, verläuft parallel der Südbahnstrecke am Rande des Plateaus von Doberdo westlich von Selz, San Martino und des Monte San Michele, übersetzt mit der von Monfalcone nach Görz führenden Bahn nördlich des Monte San Michele den Wippachfluß, schmiegt sich eine kurze Strecke dem Isonzoflußbett an und setzt in dem eigentlichen Görzer Brückenkopf auf das rechte westliche Isonzoufer über, die Straßen und die Eisenbahnbrücke von Görz nach Cormons in sich einschließend, entlang Podgora, Oslavina und Monte Sabotino, nördlich desselben am Fuße des Monte Santo wieder den Isonzo diesmal nach Osten übersetzend. Hier setzt sich die Front knapp am mittleren Isonzo am Rande des Plateaus von Bate fort. Der hier am weitesten nach Westen vorspringende Isonzobogen des mittleren Flußlaufes umspült die vielumstrittenen Randhöhen von Plava und Zagora. Unweit Selo kehrt die Front auf das Westufer des Isonzo zurück und bildet vor Tolmein einen ausgedehnten Brückenkopf, der den Eingang ins Adriatal und die Wocheiner Bahn schützt. Die Höhen westlich Santa Luzia, Santa Maria und vor Tolmein sind der Schauplatz schwerer langdauernder Kämpfe gewesen. Nordwestlich Tolmein sind die Italiener über den Isonzo gerückt, der hier nach Nordwesten umbiegt und sind auf den Hängen des Hochkarst und am Rande des Krn liegen geblieben. Seit der ersten Isonzoschlacht hat sich an dieser Front nichts Wesentliches verändert; und schon seit der dritten Isonzoschlacht wird es klar, daß keine italienische Offensive mehr etwas ändern würde. Die fünfte Offensive bestätigt diese Auffassung aufs neue. Der erste Abschnitt brachte gar keine Resultate. Nach drei Tagen heftiger Angriffe trat eine zweitägige Atempause ein. Als die Kämpfe dann wieder entbrannten, zeigte sich, daß die erste dreitägige Offensive ganz wirkungslos gewesen war: die Oesterreicher konnten ihrerseits zum Angriff übergehen. Und zwar handelt es sich am Tolmeiner Brückenkopf nicht nur um einen gelegentlichen kühnen Vorstoß; wir erfahren heute, daß die Angriffe mit gutem Erfolge fortgesetzt werden.

Den Schauplatz der russischen Gegenoffensive zeigt die nebenstehende Karte. Der erste Stoß hat den Russen bereits an 10 000 Tote gekostet. Hindenburg wußte voraus, daß die Offensive kommen würde. Er erwartete sie und schlug die Angreifer blutig ab. Die ungeheueren Verluste dieses ersten Ansturms zeigen deutlich genug, wie stark die deutschen Stellungen, wie umsichtig die Leitung auf deutscher Seite ist.

Es sieht nicht so aus, als ob die italienischen und russischen Angriffe den deutschen Druck auf die Westfront erleichtern oder gar beheben könnten. Das fühlen auch die Franzosen wohl selbst und nach ihrer bekannten Art helfen sie sich über ihre wenig tröstliche Lage wieder mit Illusionen. So hatte der Petit Parisien erzählt, daß man in Oesterreich-Ungarn einen erdrückenden deutschen Sieg bei Verdun mit Ungeduld erwarte, weil Oesterreich-Ungarn in sklavischer Abhängigkeit von Deutschland sei und vor dem vollständigen Zusammenbruch stehe. Zu diesem blühenden Unsinn schreibt die Wiener Reichspost, solche Phantasien könnten einfach als lächerlich abgetan werden, wenn die furchtbare Tragik der gegenwärtigen Lage Frankreichs nicht so offenkundig wäre. Wenn von der Unterjochung eines Verbündeten die Rede sein kann, trifft dies bei Frankreich zu, das sich heute in alles fügen muß, was dem britischen Gönner beliebt, das eine Behandlung erfährt, die sich nicht einmal Montenegro von seinen Freunden gefallen ließ. Aber die Franzosen werden wohl erst durch noch schärfere Schläge dazu geführt werden, diese zutreffende Kennzeichnung ihrer Lage anzuerkennen. Und diese Schläge sind ja in der Entwicklung. Die Deutschen dringen bei Verdun weiter vor, der heutige Tagesbericht erzählt von weiteren ruchlosen Versuchen der Franzosen die deutschen Stellungen auf dem „Toten Mann" wiederzugewinnen. Die Lage ändert sich nicht mehr zu ihren gunsten, sie bleibt so, wie sie am Samstag Stegemann im Berner Bund schilderte: Der mächtige deutsche Angriff vor Verdun hat diese drohende Ausfallstellung zu einer eingeengten Defensivstellung herabgedrückt. In der Besprechung heißt es u. a. dann noch:

Die Franzosen verteidigen Position um Position, jeden Hügel, jedes Dorf und jedes Fort, erobern dies oder jenes zurück, sind aber nach und nach auf ihre Hauptverteidigungsstelle zurückgedrängt. Nur die Festigkeit des Anschlusses Verduns an die Maas und an die Argonner Front hat den Schulterpunkt, den Verdun im Gefüge der allgemeinen Front bildet, bis jetzt vor dem Fall bewahrt ... Auch heute läßt sich nicht sagen, bis zu welchem Ergebnis die deutsche Offensive gelangt, nachdem sie zwei Resultate erzielt hat, die Lähmung Verduns als Ausfallstellung und die Durchkreuzung der französischen Generaloffensive, für die voraussichtlich erst wieder Truppen und Munition bereitgestellt und neue Entwürfe gefertigt werden müssen. In welchem Umfang dies nach den Verduner Verlusten möglich sein wird, entzieht sich meiner Berechnung. Das gilt auch für die Entwicklung auf der Gegenseite. Die kleinen deutschen Vorstöße im Artois, an der Somme, an der Aisne und in der Champagne haben, wenn auch nicht einwandfrei, so doch vermutungsweise dargetan, daß französische Kräfte dort nicht mehr in dem Maße bereitgestellt sind, und ich möchte annehmen, daß die im Pariser Lager und im Raume Mont Didier zusammengezogenen französischen Streitkräfte zum Teil schon bei Verdun im Feuer stehen und daß auch im Raume Reims eine gewisse Degarnierung der französischen Front erfolgt ist, abgesehen von der Verschiebung auf der alten Friedfront Belfort-Kent.




## Der deutsche Tagesbericht.

### 9270 Russen gefallen.

Großes Hauptquartier, 19. März. (WTB. Amtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Nordöstlich von Vermelles (südlich des Kanals von La Bassée) nahmen wir den Engländern nach wirksamer Vorbereitung durch Artilleriefeuer und erfolgreiche Sprengungen kleine, von ihnen am 2. März im Minenkampf errungene Vorteile wieder ab. Von der größtenteils verschütteten feindlichen Besatzung sind 30 Überlebende gefangen genommen. Gegenangriffe scheiterten.

Die Stadt Lens erhielt wieder schweres englisches Feuer.

Während auch der gestrige Tag auf dem linken Maasufer ohne besondere Ereignisse verlief, wurden Angriffsversuche der Franzosen heute früh gegen den „Toten Mann" und östlich davon im Keimer erstickt.

Auf dem rechten Ufer steigerte sich die Artillerietätigkeit zeitweise zu sehr erheblicher Stärke. Gleichzeitig entspannen sich an mehreren Stellen südlich der Feste Douaumont und westlich vom Dorfe Vaux Nahkämpfe um einzelne Verteidigungseinrichtungen, die noch nicht abgeschlossen sind.

Aus der den Franzosen bei der Försterei Thiaville (nordöstlich von Badonviller) am 4. März überlassenen Stellung wurden sie durch eine deutsche Abteilung gestern wieder vertrieben. Nach Zerstörung der feindlichen Unterstände und unter Mitnahme von 41 Gefangenen kehrten unsere Leute in ihre Gräben zurück.

Die Erkundungs- und Angriffstätigkeit der Flieger war beiderseits sehr rege. Unsere Flugzeuge griffen die Bahnanlagen an den Strecken Clermont-Verdun und Epinal-Lure-Vesoul sowie südlich von Dijon an.

Durch feindlichen Bombenwurf auf Metz wurden 3 Zivilpersonen verletzt.

Aus einem französischen Geschwader, das Mülhausen und Habsheim angriff, wurden 4 Flugzeuge in der unmittelbaren Umgebung von Mülhausen im Luftkampfe heruntergeschossen. Ihre Insassen sind tot. In Mülhausen fielen dem Angriff unter der Bevölkerung 7 Tote und 13 Verletzte zum Opfer. In Habsheim wurde ein Soldat getötet.

**Oestlicher Kriegsschauplatz.**

Die erwarteten russischen Angriffe haben auf der Front Dryswiaty-See-Postawy und beiderseits des Narocz-See mit großer Heftigkeit eingesetzt. An allen Stellen ist der Feind unter außergewöhnlich starken Verlusten glatt abgewiesen worden. Vor unseren Stellungen beiderseits des Narocz-Sees wurden allein 9270 gefallene Russen gezählt. Die eigenen Verluste sind sehr gering.

Südlich des Wiszniew-Sees kam es nur zu einer Verschärfung der Artilleriekämpfe.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Eines unserer Luftschiffe hat in der Nacht zum 18. März die Ententeflotte bei Kara-Burnu südlich von Saloniki angegriffen.

Oberste Heeresleitung.

## Der russische Bericht.

Petersburg, 19. März. (WTB.) Amtlicher Bericht vom 18. März.

**Westfront:** In der Gegend des Dorfes Mikelischki, nördlich des Dryswjatysees ließ der Feind eine Mine springen. Den starken Angriff einer feindlichen Aufklärungsabteilung, südlich des Fleckens Twerezsch, südwestlich des Boginskojesees (16 Kilometer) wiesen wir durch Feuer ab. In der Gegend von Wysl, nördlich des Wygonowskojesees, versuchte der Feind die Offensive zu ergreifen, wurde aber durch Feuer abgewiesen.

**Kaukasusfront:** Auf der weiteren Verfolgung der Türken in Richtung auf Erzignan besetzten wir das Dorf Kotur, südwestlich der Stadt Mamachatum (neun Werst) und drängten den Feind, der einen Gegenangriff versuchte, mit schweren Verlusten nach Westen zurück.

## Der rumän. Militärattachee beim Zaren.

Berlin, 19. März. (Pr.-Tel.) Verschiedenen Morgenblättern zufolge wurde neuerdings der Petersburger rumänische Militärattaché zum Zaren gerufen und in längerer Audienz empfangen. Nach ihm erschien der russische Kriegsminister beim Zaren in Audienz.

## Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

### Der österreichische Angriff am Colmeiner Brückenkopf schreitet fort.

**Wien, 19. März. (WTB. Nichtamtl.) Amtlich wird verlautbart: 19. März mittags:**

### Russischer Kriegsschauplatz.

**An dem Dnjestr und an der bessarabischen Front lebhaftere feindliche Artillerietätigkeit. Die Brückenschanze bei Uscieczko stand nachts unter starkem Minenwerferfeuer. Heute früh sprengte der Feind nach einiger Artillerievorbereitung eine Mine, worauf ein Handgranatenangriff erfolgte. Infolge der Sprengung mußte die Mitte der Verteidigungslinie in der Schanze etwas zurückgenommen werden. Alle anderen Angriffe wurden abgeschlagen, wobei einige Russen gefangen wurden.**

### Italienischer Kriegsschauplatz.

**Die verhältnismäßige Ruhe am unteren Isonzo dauert an. Unsere Seeflugzeuge belegten die italienischen Batterien an der Sdobba-Mündung wiederholt mit Bomben. Die Stadt Görz wurde von feindlicher Artillerie aus den schwersten Kalibern beschossen.**

**Am Tolmeiner Brückenkopf setzten unsere Truppen ihren Angriff erfolgreich fort, drangen über die Straße Selo-Cigini und westlich St. Maria weiter vor und wiesen mehrere Gegenangriffe auf die gewonnenen Stellungen ab, und auch am Südgrat des Mrzli Vrh wurde der Feind aus einer Befestigung geworfen. Er flüchtete bis Gabrije, in diesen Kämpfen wurden weitere 283 Italiener gefangen genommen.**

**Die Artillerietätigkeit an der Kärntner Front steigerte sich im Fella-Abschnitt und dehnte sich auf den karnischen Kamm aus.**

**Die Dolomitenfront, insbesondere der Raum des Col di Lana und dann unsere Stellungen bei Mater im Suganatal und einige Punkte der Westtiroler Front standen gleichfalls unter lebhaftem feindlichem Feuer.**

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
**von Höfer, Feldmarschalleutnant.**

## Cadorna in Paris und London.

⊡ Berlin, 20. März. (Von u. Berl. Bur.) Aus Lugano wird gemeldet: Cadorna reiste in der letzten Nacht nach Paris, wo er nach kurzem Aufenthalt nach London weiterfährt, um mit Lloyd George über die Munitionsfrage zu beraten, da die Anwesenheit Lloyd Georges in Rom vorläufig auf Ende April verschoben wurde. Nach seiner Rückkehr von London und Paris rechnet Cadorna damit, Salandra und Sonnino dort zur Teilnahme an den Pariser Vierverbandskonferenzen zu finden. In eingeweihten Kreisen glaubt man, daß sowohl die Reise Cadornas, als auch Salandras und Sonninos nach Paris keine wesentliche Änderung in der Zusammenarbeit im Vierverband schaffen möge, und Italien nach wie vor die Verwendung seiner Truppen mit Ausnahme der Kavallerie und der Territorialmiliz außerhalb des italienischen Gebietes ablehnt, daher dürfte die Reise nach Paris und London mehr eine weit äußerliche Geste sein.

## Die Lage in Italien.

Rom, 18. März. (WTB.) über Bern. Die Kammer setzte die Debatte über die wirtschaftliche Politik der Regierung fort. Montiguarnieri begründete eine Tagesordnung, die die unverzügliche Einstellung der überflüssigen Auswanderung angesichts der Erfordernisse des Ackerbaues und der Armee fordert. Der Redner erklärte, daß er für die Regierung zu stimmen geneigt sei. Raimondo begründete eine Tagesordnung, in der die Mängel der wirtschaftlichen Finanzpolitik als eine Folge der allgemeinen Politik der Regierung ausgelegt werden. Er tadelte die Maßnahmen der Regierung insbesondere für den Wechsel- und Frachtverkehr als ungenügend. Der Redner gab zu, daß die Regierung mit Recht die Einigkeit Italiens mit den Alliierten bis zum Frieden sichergestellt habe; indessen habe es die Regierung nicht fertiggebracht, ein inniges Zusammenwirken der militärischen, diplomatischen, wirtschaftlichen und finanziellen Aktionen in die Tat umzusetzen. Er erklärte, nachdem auf die Bildung eines nationalen Ministeriums auf breiter Grundlage von verschiedenen Seiten angespielt worden sei, sei zu bedenken, daß es vor allem darauf ankomme, Italien den Sieg zu sichern als wesentliche Bedingung nicht allein seiner Entwicklung, sondern seiner Erhaltung (Beifall), ferner daß Italien mit Zuversicht und Ausdauer handle, um die Hindernisse zu beseitigen. Italien und die Alliierten hätten bisher nichts verloren, abgesehen von Zeit. Der Redner empfahl eine aufrichtige unzweideutige Abstimmung, damit die Regierung unter allen Umständen gewiß sein könne, unterstützt zu werden.

Enrico Ferri begründete eine Tagesordnung, die eine den nationalen und internationalen Bedürfnissen besser entsprechende Wirtschaftspolitik fordert, und warf der Regierung vor, daß sie beim Anschluß an die Entente kein Abkommen mit den Alliierten getroffen habe, das nicht nur ein gemeinsames militärisches, sondern auch ein gemeinsames diplomatisches Vorgehen und die Stellung Italiens nach dem Kriege gesichert hätte. Die Regierung habe noch nicht erklärt, etwas derartiges getan zu haben. Eine Tagesordnung Labriola führt die Mängel der Wirtschaftspolitik auf den konservativen Charakter der Regierung zurück. Ciccotti forderte in einer Tagesordnung eine engere Fühlung der Regierung mit dem Lande und Zusammenfassung aller Kräfte für die bürgerlichen und militärischen Forderungen des Krieges. Er rügte besonders die Haltung der offiziellen Sozialisten. — Am Schluß der Sitzung entfesselte Salandra lebhaften Beifall dadurch, daß er den Präsidenten Marcora zu seinem Namenstage beglückwünschte.

## Vertrauensvotum für Salandra.

Rom, 19. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die Agenzia Stefani schreibt: Die Kammer genehmigte auf Wunsch Salandras in namentlicher Abstimmung mit 394 gegen 61 Stimmen folgende von Morpurgo eingebrachte Vertrauenstagesordnung: Die Kammer vertraut darauf, daß die Regierung unter den gegenwärtigen Bedingungen ihre eigentliche wirtschaftliche und finanzielle Politik so weiter führt, daß sie die wirksamste Verteidigung des Landes, des wirtschaftlichen, industriellen und kommerziellen Lebens des Landes erzielt.

## Verhaftung von Kriegsgegnern in Italien.

⊡ Berlin, 20. März. (B. u. Berl. Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Die Mailänder Polizei verhaftete am Samstag 13 Personen unter der Beschuldigung, Aufrufe verteilt zu haben, welche gegen den Krieg gerichtet sind. Alle Verhafteten wurden in das Kriegsgefängnis eingeschleppt. In der Druckerei des Avanti und in den Räumen des sozialistischen Parteivereins wurden Durchsuchungen vorgenommen, die Drucksachen beschlagnahmt, die gegen den Krieg und die Feier des Erinnerungsfestes an die Vertreibung der Oesterreicher aus Mailand im Jahre 1848 Stimmung zu machen, bestimmten.

## Blutige Zusammenstöße in Portugal.

Budapest, 19. März. (WTB. Nichtamtl.) Der Berichterstatter des „Pester Lloyd" berichtet aus Badajoz, daß blutige Zusammenstöße zwischen den interventionistischen Elementen und den Kriegsunwilligen, die die Mehrheit im Lande haben, in Portugal an der Tagesordnung sind. Die portugiesische Regierung hat von allen Banken einen Nachweis über die Einlagen fremdländischer Staatsangehöriger gefordert, um das Vermögen der Deutschen kontrollieren zu können. Die großen deutschen Firmen Herold u. Co., die Bankfirma Martin Weinstein u. Co. und das Importhaus Dähnhardt u. Co., ferner Burmeister, die großen Grundbesitz in Portugal erworben haben, befürchten die Beschlagnahme und eine terroristische Unternehmung vonseiten Englands. Um wenigstens in Lissabon die Militärrevolten zu unterdrücken, ist der als Vertrauensmann des englischen Gesandten bekannte und wegen seines Drakonismus gefürchtete General Pereira Eça zum Gouverneur ernannt worden.

⊡ Berlin, 20. März. (B. u. Berl. Büro.) Aus Budapest wird gemeldet: Dem Pester Lloyd wird von der portugiesischen Grenze gemeldet: Die Stimmen in Portugal werden immer lauter und führten bereits zu großen Ausschreitungen. Vor den Zeitungsredaktionen fanden stürmische Kundgebungen statt. Alle Arbeitervereinigungen wurden unter dem Vorwand aufgelöst, daß sie nationale Verteidigung durch die geplanten Ausstände zu stören beabsichtigten. Die Pressefreiheit besteht schon seit vielen Monaten nicht mehr. Jetzt wird bereits die Verhängung des Belagerungszustands und des Standrechtes über ganz Portugal angekündigt. Die Erbitterung ist beispiellos groß. Aus diesem Grunde begegnet die schon seit Monaten dem im Zuge befindlichen Teilmobilisierung der Landarmee, besonders auf dem flachen Lande mit dem größten Widerstand. Fast jeder Mann muß gegenwärtig gewaltsam zur Musterung geführt werden; auch bei der allgemeinen Mobilisierung, wo die Armee selbst durch größte Anstrengungen und schärfste Maßregeln auf 40 000 Mann gebracht werden könne. In den letzten Jahren vor Kriegsausbruch war die englische Invasion von langer Hand vorbereitet. Post, Telegraph und Bahnwesen sind längst der englischen Direktive untergeordnet. Aus diesen Gründen ist in dieser Woche eine starke Ausstandsbewegung der portugiesischen Bahnbeamten entstanden. Auf den beschlagnahmten deutschen Schiffen sind nur englische Maschinisten, englische Heizer und englische Ingenieure angestellt. Die Uebertündung und Umtaufe hat bereits stattgefunden, ebenso die Bestückung der größeren Dampfer mit portugiesischen Geschützen. Um diese Erregungen des Unmuts in Lissabon zu unterdrücken, hat die Regierung den bei der ganzen Armee beliebten Pereira d'Eça zum Gouverneur ernannt. Er ist der Vertrauensmann des englischen Gesandten. Die Marine steht bereits unter englischer Herrschaft. Der Auszug der Spanier dauert an. Der Gegensatz zwischen den beiden Brudernationen hat sich wohl noch nicht deutlicher fühlbar gemacht als jetzt.

⊡ Berlin, 20. März. (B. u. Berl. Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Nach einer Meldung aus Madrid beschloß die portugiesische Regierung den noch in Portugal weilenden Deutschen die Rückkehr nach Deutschland zu gewähren.

## Der Krieg am Balkan.

### Der griechische Thronfolger in Saloniki.

⊡ Berlin, 20. März. (Von u. Berl. Bur.) Aus Bukarest wird gemeldet: Wie aus Saloniki berichtet wird, ist der griechische Thronfolger mit seinem Stabe dort eingetroffen; er wurde vom General Moschopoulos empfangen. Nach kurzem Verweilen reist der Kronprinz nach Mazedonien weiter. Vor seiner Abreise aus Athen hatte er eine längere Besprechung mit seinem Vater.

---

## Frühling.

Von Hans Heinrich Ehrler.

Im März wird es Frühling. Im Monat des Kriegsgottes gewinnt der Tag das Gewicht über die Nacht und die Sonne über die Finsternis. Wer dachte jemals so daran, wie jetzt? Müssen wir uns doch einmal tief hineingeworfen in das Rätsel der Schöpfung gewöhnen, daß im Streit die Welt entsteht und das Leben im Tod? Bisher haben wir nur davon geredet.

Ich sah, draußen gehend, wie so plötzlich ganz, es sei Herbst und Winter gewesen und die Erde sei gestorben, getötet gewesen. Damals beim Geschehen erlebte ich es nicht so mit, wie arg und grausam die Bäume entblättert, die Blumen gelöscht und die Felder grau gelegt wurden. Im Sprossen, in der — o wahrhaftigen — Auferstehung erschrecke ich erst davor, wie hingestreckt und geschlagen alles war.

Ich spüre ich auch, daß der Krieg mir diese aufgegangenen Augen gegeben hat, die da nicht nur einen Vergleich, ein Sinnbild, eine Allegorie entschleiert schauen; an die Einheit der Dinge bin ich gefühlt und an die Grundwasser, in denen Schicksal der Erde und der Menschen, Schöpfung und Geschichte zusammenlaufen.

Wer vorhem zu jenen gehörte, die an das schon auf dem Weg befindliche dritte Reich des Friedens glaubten und an dessen immernahende Heraufkunft, der wird von solchem Gesicht der Erkenntnis in seinem Wesen durchschüttert. Es ist die gewaltigste der Bekehrungen, wenn unserer Einbildung das abgehängt gewähnte Schwert anstatt des Oelzweiges in die Hand gerät.

Aber siehe dort, der Acker braucht den Pflug, ehe er den Samen erhält ..... und Sturm bringt die Blüte, wie er die Früchte nahm.

Keine Barmherzigkeit gibt das Recht zu meinen, die Menschen hätten sich aus dem unerbittlichen Triebwerk der Natur herausgehoben. Sie haben sich diese wohl scheinbar zum Knecht gemacht und liegen doch wirklich noch in allen ihren Bluten, bleiben Kreatur.

Sie haben den Planeten umspannt mit Schienen, Wasserstraßen und Drähten, haben inneren und äußeren Besitz darüber hin getauscht, sprechen mit einander und hören einander über Kontinente und Ozeane hinweg wie über den Tisch einer Familie, schmeicheln sich mit den edelsten Worten Zivilisation und Kultur.

Sie wunderten sich nicht einmal mehr ob dem Wunder, daß sie einander so nahe gerückt waren.

War das alles ein Wahn? Da jetzt auf einmal die Nationen wieder zu Urtieren, Titanen und Zyklopen wurden, die Gründe aller Instinkte wie die Flüsse des Landes und des Wassers gegen einander aufreißend?

War es ein Wahnwitz? Da dieser ungeheure Gegenreiz des Hasses die Brücken der Berührung wieder zertrümmert?

Oder ist es das Verhängnis unseres Geschlechts? Ist es unser untrennbarer Verbund mit allem Geschöpf?

Es muß ein Halm über den anderen trachten, daß wir es Feld nennen, ein Baum den andern unter sich drängen, daß wir es Wald heißen. Eine Blüte die benachbarte Schwester verkümmern, daß wir sagen: Es ist Frühling!

Und jeder Halm, jeder Baum, jede Blume, die auf dem verdorbenen das Licht erobert, tut es mit einem eingeborenen, heiligen Recht, wir sehen sie und sagen wiederum: Es ist die Herrlichkeit Gottes!

Wir sind nicht ausgenommen von diesem einmal bestimmten Spiel der Kräfte und kein Wille, kein Traum löst uns von den Elementen unserer Herkunft.

Das Evangelium unseres Herzens muß sich mit dem Gesetz der Dinge versöhnen. Auch sein heller Gesandter selber ging durch dessen dunkles Tor. Feindschaft tötete ihn, der die Liebe brachte.

So gewagt es sich ausspricht, wir wissen, daß auch diese beispielloseste aller Feindschaften der Welt beispiellose Liebe bringen wird.

Im März wird es Frühling. Im Monat des Kriegsgottes. Wir hören die herrlichen Gewitter gen Aufgang und Untergang.

## Maschinengewehrzug eines Brigade-Ersatz-Bataillons.

Nachdem fast ununterbrochen 12 Stunden lang schweres feindliches Artillerie- und Minenwerferfeuer auf die vordere Stellung der 2ten Kompagnie niedergegangen war, wurde mir vom Bataillons-Kommandeur befohlen, bei hereinbrechendem Abenddämmern ein Maschinengewehr meines Zuges, sowie genügend Munition und Wasser in den schwer erschütterten Abschnitt der Kompagnie vorzuschaffen, um die äußerst lebhafte Schanzarbeit des Gegners zu hemmen, womöglich ganz zu verhindern.

Nach Sonnenuntergang trat ich mit den Schützen und dem zerlegbaren Gerät an. Die Laufgräben und Schützenstände der Kompagnie waren durch das langanhaltende schwere Feuer fast durchweg verschüttet und eingeebnet. So hieß es denn: drüber weg, kriechend voran! Alles ging gut. Vorn angelangt, wurde das Maschinengewehr zusammengesetzt; jeder Mann brannte darauf, mit dem Gegner zusammenzustoßen. Dachte man doch kaum anders, als daß der Gegner nach dieser Artillerievorbereitung einen Handstreich nicht unversucht lassen würde. Da die Schützengräben nur noch zum Teil unverschüttet und besetzungsfähig waren, gabs also eine lohnende Maschinengewehraufgabe: Entwicklung stärkster infanteristischer Feuertätigkeit auf geringstem Raum.

Vom Feinde zeigte sich außer fieberhafter Schanztätigkeit nichts Auffallendes. Deutlich sah man, wie aus einem frisch angelegten Grabenstück beim Feinde plötzlich mit großer Kraftentfaltung sappenartig gegen uns vorgearbeitet wurde. Unsere Infanterie war unterdessen eingeschwärmt und hatte die Stellung, so gut es bei den mannigfachen Beschädigungen ging, besetzt. Mit aufgepflanztem Seitengewehr, genügend Handgranaten am Leibgurt, lagen die Schützen bereit. Noch fiel kein Schuß.

Wir selbst hatten in einem kleinen Sprengtrichter unser Maschinengewehr in Stellung gebracht und trafen einige Vorbereitungen, um uns auf Feuer in verschiedenen Richtungen und Stellungswechsel jederzeit einrichten zu können. Der Gegner mußte der Meinung sein, die Stellung der Kompagnie sei infolge seiner heftigen Beschießung verlassen, er wurde immer kecker und seine Schützen wagten sich schließlich bei der Sappenarbeit bis zur Brusthöhe heraus. Unteroffizier [illegible]

# U-Boot-Erfolge.

Berlin, 19. März. (WTB.) Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, sind nach den bisher eingegangenen Meldungen in der Zeit vom 1. bis 18. März d. Js. neunzehn feindliche Schiffe mit rund 40 000 Brutto-Register-Tonnen versenkt worden.

## Ein französischer Zerstörer versenkt.

Paris, 19. März. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird gemeldet: Der Torpedozerstörer „Renaudin" ist im Adriatischen Meer am 18. März morgens von einem feindlichen Unterseeboot versenkt worden. Drei Offiziere, darunter der Kommandant und der zweite Offizier, sowie 44 Mann werden vermißt. Zwei Offiziere und 34 Mann wurden von einem französischen Torpedoboot aufgenommen, das den „Renaudin" begleitete.

## Reichstag und U-Bootkrieg.

München, 19. März. (WTB. Nichtamtl.) Die „Bayerische Staatszeitung" schreibt zu dem in der Frage des Unterseebootkrieges von der konservativen und einem Teil der nationalliberalen Partei beim Reichstag eingebrachten Anträgen: Daß diese Anträge einen Eingriff in die Kommandogewalt darstellen, wie man ihn bisher nie für möglich gehalten hätte, darüber läßt ihre Fassung keinen Zweifel. Die Frage der Verwendung der Unterseeboote im Seekriege muß in erster Linie, ebenso wie zum Beispiel die Verwendung der schweren Artillerie des Feldheeres, als eine der wichtigsten Entscheidungen militärischer Art angesehen werden und entzieht sich daher unter allen Umständen der Mitwirkung des Reichstages.

Nachdem durch die bezeichneten Anträge diese Frage jedoch leider an das Parlament gebracht worden ist, darf vom Reichstag erwartet werden, daß er sich in dieser Angelegenheit auf eine vertrauliche Behandlung in der Kommission beschränkt, denn das deutsche Volk und seine kämpfende Armee würden es nicht verstehen, wenn durch eine öffentliche Behandlung im Plenum des Reichstages die nationalen Interessen schwer gefährdet würden. Da die gesamte Unterseebootfrage aus naheliegenden militärischen Gründen in der Oeffentlichkeit nicht erschöpfend behandelt werden kann, würde eine Erörterung dieser Angelegenheit in öffentlicher Reichstagssitzung den Schaden, der bereits durch die Einbringung des konservativen und nationalliberalen Antrages angerichtet wurde, in bedenklichster Weise vermehren.

## Englische Schwindelnachricht.

Berlin, 19. März. (W. B.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Englische Schwindelnachricht. Zu Anfang dieses Monats haben englische Zeitungen in auffallender Übereinstimmung untereinander und mit einer französischen amtlichen Depesche behauptet, das deutsche Unterseeboot, das die „Arabic" versenkt habe, nämlich „U. 27", sei am Abend desselben Tages vernichtet worden. Überlebende Mitglieder der Mannschaft dieses Unterseebootes sollen zugegeben haben, ihr Boot habe die „Arabic" versenkt. Die Mitteilung der deutschen Regierung an die amerikanische Regierung, daß der Kapitän Schneider und andere Mitglieder der Besatzung des Unterseebootes als Zeugen vernommen worden wären und ausgesagt hätten, die „Arabic" habe ihr Boot rammen wollen, sei daher eine Lüge. Der Zweck dieser Mitteilung ist durchsichtig, er wird aber nicht erreicht werden, weil die amerikanische Regierung im Besitz beglaubigter Abschriften der sämtlichen Zeugenaussagen ist, die Kapitän Schneider und seine Mannschaft am 21. September 1915 vor einem richterlichen Beamten eidlich bekräftigt haben, während ihr Unterseeboot wohlbehalten in einem deutschen Hafen lag.

*

## Die Neutralen in der Zwickmühle.

Amsterdam, 18. März. (WTB.) „Nieuws van den Dag" schreiben in einem „Der Krieg gegen die Neutralen" betitelten Leitartikel: Wir sitzen in einer schönen Zwickmühle. Einige Blätter, wie das „Handelsblad", dem man sicher nicht englischfeindliche Gesinnung vorwerfen kann, schreibt am Mittwoch von den ebenso ärgerlichen wie ungesetzlichen Eingriffen in unseren Handelsverkehr durch die Engländer und „Nieuwe Rotterdamsche Courant", der nicht im Verdacht steht, deutschfeindlich zu sein, schreibt am Donnerstag: Wie Don Quixote gegen die Schafe, führt die deutsche Marine Krieg gegen die Handelsschiffe. Was für ein angenehmes Verhältnis! Wer noch nicht deutschfeindlich war, wird es nun, wenn er zu den Schiffbrüchigen, die nachts in offenen Booten umhertreiben, geht. Wer bisher den Alliierten günstig gesinnt war und jetzt zu gewärtigen hat, daß der englische Prisenrichter in einem Jahre so oder so entscheiden wird, ob seine Effekten und Kupons ihm zurückgegeben werden sollen, geht rasch ins Lager der Englandfeinde über. Alle die, die weder für noch gegen sein wollen, fragen sich, ob nicht beispielsweise Portugal, das mit Deutschland im Kriege ist, besser daran ist als wir, die wir rechts und links, also auch in Deutschland, nur befreundete Nationen finden, um mit den Worten der Thronrede zu sprechen. Das Blatt beeilt sich sodann, zu erklären, daß es natürlich nicht daran denke, den Rat zu erteilen, daß man Portugals Beispiel folgen solle. Das Schwierige sei aber, daß Proteste, wie sie die holländische Regierung energisch genug erhoben habe, offenbar nicht mehr helfen. Das Blatt, welches die Schuld Deutschlands an dem Untergange der „Tubantia" für erwiesen erachtet, überlegt sodann, was geschehen soll, wenn die deutsche Regierung nicht alles tun will, was in ihrer Macht steht, um Wiederholungen solcher Zwischenfälle vorzubeugen. Verschiedene Auswege seien für diesen Fall vorgeschlagen worden. Die einen wünschen den Abbruch der diplomatischen Beziehungen, andere verlangen, daß die Postdampfer von Kriegsschiffen begleitet werden, wieder andere wollen die Grenze schließen. Der Völkerrechtslehrer Vraels verlangt allen Ernstes, daß deutsche Geiseln auf die holländischen Schiffe gebracht werden. „Nieuws van den Dag" spricht die Hoffnung aus, daß die Regierung einen guten Ausweg finden möge, aus dem man zwar ihre Friedensliebe, aber auch ihre feste Entschlossenheit ersehen könne. Hollands Verkehrsinteressen seien für das Land Lebensinteressen. Sowohl die Deutschen als auch die Engländer hätten das wiederholt ausgesprochen und beide geben ja vor, dafür zu kämpfen. Sie sollen es nun durch die Tat beweisen. Das sei nicht zu viel gefordert.

# Tirpitz.

## Des Kaisers Dank.

Der Kaiser hat an den Staatsminister und Staatssekretär des Reichsmarineamts, Großadmiral v. Tirpitz, folgendes Handschreiben gerichtet:

Mein lieber Großadmiral v. Tirpitz! Nachdem ich aus Ihrer Krankmeldung und Ihrem mir unter dem 12. d. M. vorgelegten Abschiedsgesuche zu meinem lebhaften Bedauern ersehen habe, daß Sie die Geschäfte des Staatssekretärs des Reichsmarineamts nicht mehr zu führen vermögen, entspreche ich hierdurch Ihrem Gesuche und stelle Sie unter Enthebung von Ihren Aemtern als Staatsminister und als Staatssekretär des Reichsmarineamts mit der gesetzlichen Pension zur Disposition.

Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen auch bei dieser Gelegenheit meinen kaiserlichen Dank für die ausgezeichneten Dienste zum Ausdruck zu bringen, welche Sie in Ihrer langen Laufbahn als Baumeister und Organisator der Marine dem Vaterlande geleistet haben. Ganz besonders möchte ich hierbei hervorheben, daß während des Krieges selbst durch Bereitstellung neuer Kampfmittel auf allen Gebieten der Seekriegführung und durch Schaffung des Marinekorps von Ihnen geleistet worden ist. Sie haben damit der Geschichte Ihrer so erfolgreichen Friedensarbeit ein Ruhmesblatt der schweren Kriegszeit hinzugefügt. Das erkennt mit mir das deutsche Volk freudig an. Ich selbst möchte dem Ausdruck geben durch Verleihung des beifolgenden Sterns der Großkomture mit Schwertern meines königlichen Hausordens von Hohenzollern und durch die Verfügung, daß Ihr Name in der Marinerangliste weitergeführt werden soll. Mit den aufrichtigsten Wünschen für Ihr ferneres Wohlergehen verbleibe ich immer Ihr wohlgeneigter

Wilhelm I. R.

Großes Hauptquartier, den 15. März 1916.

An den Großadmiral v. Tirpitz, Staatsminister und Staatssekretär des Reichsmarineamts.

## Eine Kundgebung aus Köln.

Aus Köln ist dem Großadmiral von Tirpitz folgendes Schreiben zugegangen:

Euer Exzellenz

wollen gütigst gestatten, den Ausdruck unseres tiefsten Bedauerns über den Rücktrittsentschluß Ew. Exzellenz auszusprechen, der überall, wo treue Deutsche wohnen, Schmerz und Trauer hervorgerufen hat. Das gewaltige Lebenswerk Ew. Exzellenz wird dem deutschen Volke, dessen aufrichtige Dankbarkeit niemals verblassen wird, so deutlich gezeigt werden, daß keine Macht es wird wagen dürfen, dagegen die Hand zu erheben. Der Geist selbstbewußter Kraft aber, mit dem Ew. Exzellenz unsere herrliche deutsche Flotte erfüllt haben, wird wie ein ewig-frischer Jungborn auf Volk und Vaterland wirken und sie stark machen, selbst in den schwersten Stunden jede Schwachheit und jedes Schwanken siegreich niederzuringen. So allein hoffen wir, daß Deutschland den höchsten Dank abstatten wird, den es Ew. Exzellenz schuldet. Für immer: Mit Volldampf voraus!

Mit der Versicherung vollkommenster Hochachtung haben wir die Ehre zu sein

Euer Exzellenz ganz ergebenste

Baumann, Alldeutscher Verband, Ortsgruppe Köln;
Landesökonomierat Schmitz-Hübsch,
Bund der Landwirte für die Rheinlande;
Generalmajor Boehm, Deutscher Flottenverein, Bezirksverband Köln.
W. von Recklinghausen,
Deutscher Ostmarkenverein und Deutscher Schulverein, Ortsgruppe Köln.
Sanitätsrat Dr. Hofmeister,
Deutscher Wehrverein, Ortsgruppe Köln;
W. Kust, Fortschrittliche Volkspartei;
von Norden, Konservative Vereinigung für Köln und Umgebung.
Geh. Baurat Schultz, Namens vieler vaterländisch gleichgesinnter Bürger Kölns;
Professor Moldenhauer,
Nationalliberale Partei für die Rheinprovinz.

# Kardinal Mercier.

## Eine scharfe Verwarnung des Generalgouverneurs von Belgien.

Brüssel, 19. März. (WTB.) Auf den in den Kirchen der Erzdiözese Mecheln verlesenen Fastenhirtenbrief des Kardinals Mercier hat der Herr Generalgouverneur unter dem 15. März ein Schreiben an Seine Eminenz gerichtet. Das Schreiben ist heute in Brüssel veröffentlicht worden und lautet wie folgt:

„Euer Eminenz bringe ich das Folgende zur Kenntnis: Von hoher Stelle, die in erster Linie zur Wahrung der Interessen der katholischen Kirche berufen ist, ist mir wiederholt auf das Bestimmteste bedeutet worden, Eure Eminenz würden nach ihrer Rückkehr von Rom volle Mäßigung bewahren. Ich durfte mich also der Erwartung hingeben, daß Eure Eminenz sich der Kundgebungen enthalten würden, welche die Gemüter der leicht erregbaren Bevölkerung Belgiens immer wieder in Verwirrung setzen. Aus diesem Grunde hatte ich auch davon abgesehen, eine Auseinandersetzung mit Eurer Eminenz über die an Ihre Reise sich anknüpfenden Vorkommnisse herbeizuführen. Ich meine nämlich den Kollektivbrief der belgischen Bischöfe und die mißbräuchliche politische Ausnutzung des freien Geleites, welches der Heilige Vater Eurer Eminenz zu rein kirchlichem Zwecke für die Fahrt zu ihm erwirkt hatte.

Mit Ihrem neuen Hirtenbrief haben Eure Eminenz den von berufenster Seite gegebenen Versicherungen nicht nur nicht entsprochen, sondern Ihr Verhältnis zur okkupierenden Macht aufs neue verschärft. Es kann selbstverständlich nicht der geringste Zweifel bestehen, daß ich Eure Eminenz niemals hindern würde, den Gläubigen das zu übermitteln, was der Heilige Vater durch Ihren Mund zu ihrer Kenntnis bringen läßt. Aber darüber hinaus ergehen sich Eure Eminenz in Hirtenbriefen in rein politischen Erörterungen, wogegen ich entschieden Verwahrung einlege. Dabei muß ich es geradezu als unverantwortlich bezeichnen, wenn Eure Eminenz in einer den Tatsachen offen widersprechenden Weise unbegründete Hoffnungen auf den Kriegsausgang erwecken. So erwähnen Eure Eminenz, um Ihre Behauptungen zu stützen, ungenaue Äußerungen von Persönlichkeiten, die den Ereignissen völlig fern stehen und sicherlich nicht als Sachverständige gelten können. An einer Stelle suchen Sie damit zu wirken, daß Sie von der Möglichkeit sprechen, die Ihnen erwünschte Entscheidung könne von der Verbreitung ansteckender Krankheiten erhofft werden. Mit solchen Willkürlichkeiten versetzen Eure Eminenz die leichtgläubige Bevölkerung in schädliche Aufregung und bringen sie dazu, der Verwaltungstätigkeit der Okkupanten aktiv oder passiv Widerstand entgegenzusetzen.

Als besonders ungehörig hervorheben muß ich aus Ihrem Hirtenbrief noch die Anspielung auf eine Bedrohung der religiösen Freiheit der Bevölkerung im besetzten Gebiet. Eure Eminenz wissen am besten, wie völlig ungerechtfertigt diese Verdächtigung ist.

Unter diesen Umständen werde ich entgegen meiner bisher geübten Langmut nunmehr jede im Schutze der Kulturfreiheit betriebene politische Betätigung und Schürung feindseliger Gesinnung gegen die völkerrechtlich legitime Autorität der okkupierenden Macht unnachsichtlich verfolgen, wie ich es pflichtgemäß aufgrund meiner Verordnungen und in Erfüllung meiner Aufgaben tun muß. Wenn ich bisher Verstöße von Geistlichen Eurer Eminenz auf dem Wege der kirchlichen Disziplin überantwortete, so muß ich jetzt ein für allemal davon Abstand nehmen, denn Eure Eminenz selbst geben das Beispiel der Unbotmäßigkeit und infolgedessen ist von Ihrer Einwirkung keinerlei Erfolg mehr zu erwarten. Ich muß mehr und mehr Eurer Eminenz die moralische Verantwortung dafür zuschreiben, daß so viele

---

schlich sich ans Gewehr und warf zusammen mit dem Waffenmeister-Unteroffizier Kurzweg aus Hannover mit Erfolg überraschendes Feuer unter den Gegner. Drüben entstand Tumult und Verwirrung. Die feindlichen Sappeure drängten und stauten sich. Ruhig feuerte Breitzler weiter, Gurt für Gurt. Jedes Arbeitsgeräusch beim Gegner verstummte. Unteroffizier Breitzler kroch hierauf vor, stellte fest, daß die gegnerische Neuanlage nur noch regungslose Körper barg; von einem Franzosen, der an Verteidigung noch gedacht hätte, war weit und breit nichts zu sehen, noch zu hören. Was unserem Feuer entronnen, mußte weit zurückgegangen sein.

Unser Maschinengewehr wurde darauf an verschiedenen Stellen zum Feuer eingesetzt, um dem Gegner das Vorhandensein mehrerer Maschinengewehre vorzutäuschen. Auch weiterhin blieb beim Feinde alles ruhig. Unsere Feuerüberfälle hatten aber nicht nur die Fortführung der Arbeiten des Feindes verhindert, es war uns die Möglichkeit gegeben, zu arbeiten und die Wirkung der feindlichen Beschießung auszugleichen. Ungestört konnte unsere Infanterie während der ganzen Nacht mit Pickel und Spaten tätig sein. Am Morgen war die Stellung wieder verteidigungsfähig, ohne daß der Feind das geringste unternommen hätte.

Unteroffizier d. Res. Breitzler erhielt für sein vorbildliches und tapferes Verhalten das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

## Großherzogliches Hof- und Nationaltheater Mannheim.

**Götterdämmerung.** (Schluß des Zyklus.)

Unser erster Dank dafür, daß die ganze Aufführung von Richard Wagners Nibelungenring so wohl gelang, gebührt dem Großherzoglichen Hoftheaterorchester. Die aufopfernde Tätigkeit dieser Körperschaft, die seit dem Rheingold-Samstag keinen freien Abend gehabt hat, war namentlich gestern, in einer beinahe sechsstündigen Vorstellung der Götterdämmerung, unserer vollen Anerkennung würdig. Herr Wilhelm Furtwängler leitete zum ersten Male den ganzen „Ring", und wenn wir bedenken, daß die Mehrzahl unserer früheren Kapellmeister, als sie nach Mannheim kamen, in solchen großen Werken ebenfalls „neu" waren, so haben wir unser Urteil auch auf die gestrige Vorstellung der Götterdämmerung auszudehnen. Sie geriet in musikalisch edler Form und zeigte wiederum die oft anerkannte Fähigkeit des Herrn Furtwängler, symphonisch-dramatische Wirkungen feinerer Komplexion zu erreichen. Daß der Künstler dem Gefühl der Sänger mehr und mehr natürliche Folge gibt, kam sogleich der Nornenszene zugute. Unsere dritte Norne hatte abgesagt, Fräulein Anita Franz vom Frankfurter Opernhause trat ein. Von den drei gestrigen Nornen hat unser Gast die schönste Gesangsweise, Fräulein Leopold die schönste Stimme, Fräulein Lippe (die sich auch als Waltraute und als Floßhilde nützlich erwies) die schönste Vortragsweise. In sehr vornehmem Stil vereinigten Frau Rabl und Herr Günther-Braun so manche Vorzüge, sich glücklich ergänzend und so den großen Zwiegesang zu bedeutender Wirkung emporhebend. Der weitere Verlauf des ersten Aktes bestätigte die bekannte Erfahrung, daß alles gut gerät, wenn nur der Anfang günstig war: denn Herr Kromer und Frau Korst-Ulbrig waren wieder ein würdiges Gibichungenpaar, Herrn Franks prachtvoll ausgebender Baß gab dem finsteren Hagen gesangliche Qualität, und Herr Voisins Alberich war von treffender Charakteristik. Die drei Rheintöchter wurden wieder von Frau Else Tuschkau geführt, mithin in bekannter Vereinigung von Tonschönheit und Reinheit. Wellgunde war allerdings von Karlsruhe zu Hilfe geeilt, Fräulein Bui sang die Mittelstimme in dankbar zu erwähnender Weise. . . . Der Ringzyklus erreichte somit gestern sein dem guten Anfang entsprechendes Ende. Vergessen wir nicht, wie viel Mühewaltung Herr Gebrath als Bühnenleiter gehabt hat, erkennen wir die ungeheure Anstrengung aller Kräfte an, so haben wir der Amts- und Künstlerpflicht Genüge geleistet.

Eine andere Frage ist freilich, ob in jetziger Zeit ein solcher Kraftaufwand Vorteile hat. Diese würden m. E. nur dann zu buchen sein, wenn wir etwa Stuttgarter Kassenerfolge zu verzeichnen hätten: vier ausverkaufte Häuser „ohne Vormiete", wie Max von Schillings in einer Berliner Zeitung berichtet. Der gestrige Besuch läßt, wenn wir bedenken, daß die meisten „Vormieter" der Intendanz nichts schenken, den Schluß zu, daß man auch in Mannheim lieber Erholung und Erheiterung sucht. Daß man sich in Berlin wieder Mozart zuwendet, sei als auffallendes Symptom registriert; denn was Mozart gewinnt, kommt — richtig verstanden — auch anderen deutschen Meistern zugute. Und Wagner obendrein! A. M.

## Büchertisch.

Vier Monate mit Mackensen. Von Tarnow-Gorlice bis Brest-Litowsk von Erwin Berghaus. Preis 1 Mark. Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart. Einer der größten Siegeszüge der Weltgeschichte, erlebt mit den empfangsfreudigen Sinnen und der unverwüstlichen Frische der Jugend, erzählt mit noch heißem Herzen, mit fliegendem Atem: so läßt sich dieses prächtige Büchlein kurz kennzeichnen.

MARCHIVUM

Geistliche sich zu bedauerlichen Vergehungen hinreißen lassen und sich teils schwere Strafen zuziehen. Eure Eminenz werden mir wieder entgegnen wollen, daß ich die einzelnen Ausführungen des Hirtenbriefes mißverstanden oder Ihnen eine Auslegung gegeben hätte, welche nicht in Ihrem Sinne war. Da derartige Auseinandersetzungen keinerlei Früchte tragen, bin ich nicht mehr gewillt, sie aufs neue stattfinden zu lassen. Ich bin vielmehr fest entschlossen, in Zukunft nicht mehr zu dulden, daß Eure Eminenz, unter Mißbrauch Ihres hohen Amtes und der Ihrem kirchlichen Kleide schuldigen Ehrerbietung eine politische Aufreizung betreiben, für welche jeder einfache Bürger zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden würde. Ich warne Eure Eminenz, nicht mehr mit politischer Betätigung hervorzutreten.

Genehmigen Eure Eminenz den Ausdruck ausgezeichneter Hochachtung

Freiherr von Bissing,
General-Gouverneur.
Seiner Eminenz Herrn Kardinal Mercier,
Erzbischof von Mecheln
in Mecheln."

# Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 20. März 1916.

## Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Herr Hauptmann Stadtrat Dr. Alt wegen einer hervorragenden Leistung seiner Kolonne.

## Frühlings Anfang

ist heute, denn am 20. März erreicht die Sonne in ihrer scheinbaren Jahresbahn wieder den Aequator und tritt von der südlichen auf die nördliche Halbkugel über. Damit beginnt der astronomische und kalendarische Frühling; von diesem Zeitpunkt an weilt auf unserer Erdhälfte das Tagesgestirn für sechs Monate wieder länger über als unter dem Horizont: die Tage werden länger als die Nächte. Die ungleichmäßige Erwärmung der Landmassen und der Meere hat allerdings zur Folge, daß der Ozean in unseren Breiten erst am Schlusse des Winters seine größte Abkühlung erreicht, zu einer Zeit, da die Sonne auf den unter ihren Strahlen rasch sich wiedererwärmenden Landgebieten schon den Frühling hervorruft. Da nun im allgemeinen über kalten Gebieten der Luftdruck steigt, über warmen aber fällt, so ist das Frühjahr ausgesprochenermaßen die Zeit der nordatlantischen Hochdruckgebiete, aus denen mit Winden nordwestlicher Richtung kalte Luft über das europäische Festland strömt. Diese rauhen Gewinde sind es, die bei uns den Anbruch wirklicher Frühlingswärme verzögern, und die auch die häufigen Rückschläge verursachen, wie sie bei uns selbst im schönsten und mildesten Frühjahr niemals ausbleiben. So wird es dann gewöhnlich Mai, bis die mittlerweile schon zu sommerlicher Höhe aufgestiegene Sonne im Kampfe mit den rauhen ozeanischen Winden den Sieg davonträgt.

Die verflossene Woche bildete eine gute Ueberleitung zum kalendarischen Frühlingsanfang. Bereits am Samstag vor acht Tagen wich das Frostwetter mit Schneefällen einer merklich milderen Witterung, die ziemlich rasch mit der noch die Erde deckenden Schneeschicht aufräumte. Mit Anbruch des Sonntags setzte dann die erste Periode der in der Regel in der zweiten Märzhälfte auftretenden heiteren und warmen Frühlingswetters ein, die bis zu Wochenschluß noch fortdauerte. In unseren Gebieten verursachte die Luftdruckverteilung das Zustandekommen eines leichten, warmen Föhnwindes, der die Temperaturen untertags auf eine für die Jahreszeit ungewöhnliche Höhe trieb. In Süddeutschland, im besonderen in der Rheinebene, im Elsaß, in Baden und in Württemberg schwankte das Tagesmittel der Temperatur zwischen 9 und 12 Grad und lag somit um 4 bis 7 Grad über dem normalen. Am mildesten war es die Woche hindurch in Schlesien; Breslau meldete von Montag an jeweils Frühtemperaturen von 8 Grad über Null. In Bayern, wo sich der Föhn besonders geltend machte, betrugen die Morgentemperaturen 7 bis 8 Grad, in Baden, im Elsaß und in Hessen 7 Grad, in Mittel- und Norddeutschland 4 Grad und in Nordostdeutschland (Ostpreußen) 2 Grad. Nachmittags wurden in Süddeutschland Höchststände von 19 Grad, in Norddeutschland solche von 15 Grad festgestellt. Auf den Kriegsschauplätzen herrschte ähnlich milde Frühlingswitterung. In den Gebirgen machte die Schneeschmelze infolge der Wärme und des Föhns kräftig Fortschritte.

Der gestrige Sonntag war wieder zum Wandern wie geschaffen. Der Vormittag ließ sich noch besser wie der Nachmittag an, weil er mehr Sonnenschein brachte. Dagegen war es den ganzen über so mild wie im Mai. In der Stadt gabs für Groß und Klein natürlich kein Halten mehr. Wer nicht schon in der Frühe zu einem Tagesausflug nach dem dem Odenwald oder Schwarzwald aufbrechen konnte, stattete unserer näheren Umgebung einen Besuch ab. Der Waldpark war wieder von vielen Tausenden belebt. Aber auch nach Feudenheim, Seckenheim und zum Käfertalerwald wanderten Unzählige. Ueberall konte man im Freien sitzen. Die letzten warmen Tage haben die Natur mächtig gefördert. Die Sträucher beginnen ihre Blätter zu entfalten und die frühblühenden Bäume beginnen ihr schimmerndes Festgewand anzulegen. Auf dem Paradeplatz und am Wasserturm hat die Sonne die zartrosen Sterne der Magnolien erschlossen. Jeder, ob er nun in die Ferne schweifte oder sich an den Schönheiten unserer nächsten Umgebung labte, brachte einen Gewinn mit nach Hause: neuen Lebensmut und frischere Hoffnungsfreudigkeit, Dinge, die man hinter der Front immer nötiger braucht. Wie uns mitgeteilt wird, war namentlich eine Schwarzwaldwanderung sehr genußreich. Von den ersten Stunden des Morgens an bis zur Abenddämmerung lag tiefblauer Himmel, eine lachende Sonne und eine angenehme, windstille und milde Luft über den Schwarzwaldhöhen. Die Zahl der Wanderer, die schon in den Frühstunden es Sonntags auf Schwarzwalds Höhen pilgerten, war denn auch eine außerordentlich große, sodaß die Morgen- und Abendzüge ins Acher-Bühler-Murg-Oos- und Albtal teilweise verstärkt werden mußten. Aber auch die kleinste Wandermühe wurde gestern reichlich entschädigt. Es sproßt und und keimt und blüht an allen Ecken und Enden draußen in Feld und Flur. Nur mehr wenige Tage werden verstreichen und die Höhen ringsum werden in ihrem weißen, jungfräulichen Blütenschmuck leuchten. An den Talhängen entfalten bereits Pfirsiche, Birnen, Pflaumen und Aprikosen langsam ihre Blüten und die bunten Ziersträucher der Gärten zeigen sich schon in lachenden Farben. In den Wäldern schlagen Buchen, Birken, Lärchen aus, die frischgrünen Wiesen sind schon vielfach bedeckt mit Veilchen, Schlüsselblumen, Gänseblümchen und Vergißmeinnicht. Aber auch die Wintersportler kamen nochmals zu ihrem Recht. Man mußte allerdings ordentlich steigen, um zur Schneegrenze zu gelangen; sie ist seit dem letzten Sonntag tüchtig aufwärts gerückt. Doch droben, über 1100 Meter, ist die Schneeschicht noch geschlossen und gar im Feldberggebiet, wo die weiße Schicht noch fast einen Meter hoch die Erde deckt, merkte man herzlich wenig vom nahenden Frühling. Skiläufer- und Skiläuferinnen tummelten sich an den Hängen des idealen Geländes von früh bis spät und abends vermochte man immerhin noch bis auf 1000 Meter, bis ins Bärental, mit Schneeschuhen abzufahren. Dann aber kam man in den Frühling. Die letzten kargen Schneereste verschwanden bei 800 Meter und saftiges Grün junger Wiesen lachte entgegen. Wie an den vorangegangenen Sonntagen, so vernahm man auch gestern wieder in allen Teilen und auf allen Höhen des Schwarzwaldes mächtigen, zeitweise an Trommelfeuer erinnernden Kanonendonner, der von den Bergwänden und Waldhöhen dumpf und dröhnen widerhallte. Er erinnerte uns von neuem daran, daß wir zu jeder Stunde daran denken müssen, daß wir es einzig und allein unseren feldgrauen Helden zu verdanken haben, daß wir uns ungehindert in der erwachenden Natur ergehen dürfen. Darnach müssen wir unser Denken und Fühlen und unser Handeln immer wieder einrichten.

* **Ernennungen und Beförderungen im Bereiche des 14. Armeekorps.** (Beamte der Militärverwaltung.) Ernannt: Sauter, Garnisons-Verwalter-Unterinspektor, in Freiburg, zum Garnisons-Verwalter-Inspektor in Cassel. — Zum Zahlmeister ernannt: Rapp, Unterzahlmeister, für Rechnung der Stelle b. 2. Bat. des Gren.-Regts. Nr. 110. — Zum Oberapotheker: Albers, Unterapotheker d. Beurl.-Standes bei d. Reserve-Lazarett 1 in Karlsruhe.

* **Eine sehr beachtenswerte Anregung für die neue Kriegsanleihe** ist der Karlsruher „Bad. Landeszig." von der Front zugegangen. Man sollte, so meint der Einsender, der zur Konfirmation gehenden Jugend in erster Linie — Kriegsanleihe schenken. Das wäre nicht nur eine vaterländische Tat, sondern zugleich auch eine schöne Erinnerung für die Jugend an ihre Konfirmationszeit, die in die Zeit des großen Krieges fällt. Wo der einzelne die Anleihe nicht schenken kann, da sollten sich mehrere Verwandten zusammentun. — Wir möchten diese Anregung auf das wärmste unterstützen.

* **Der Schutz der portugiesischen Interessen im Reiche** ist nunmehr endgültig der Königlich Spanischen Botschaft in Berlin und unter deren Leitung den spanischen Konsulaten übertragen worden. Ebenso haben den Schutz der deutschen Interessen in Portugal und Besitzungen die spanischen Vertretungen übernommen.

* **Die Zentrumsfraktion des Bürgerausschusses** hat zur diesjährigen Voranschlagsberatung folgenden Antrag eingebracht: „Bei dem Voranschlag der Kunsthalle, Ausgaben, Ordnungsziffer 9, für Anschaffung von Gemälden und Skulpturen sind statt Mark 50 000 — zu setzen Mark 20 000." — Weiter ersucht die Zentrumsfraktion den Stadtrat in einer Resolution „die Einführung einer Lustbarkeitssteuer zu prüfen und dem Bürgerausschuß wegen Einführung derselben in Mannheim möglichst bald eine Vorlage zu unterbreiten."

* **Warnung vor Höchstpreisübertretung.** Neuerdings wurde festgestellt, daß Ankäufer im Auftrage von Händlern und Metzgern die gesetzlich festgelegten Höchstpreise für Schweine beim Einkauf auf dem Lande in zahlreichen Fällen überschritten haben. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß sowohl der Käufer wie der Verkäufer, wenn beim Abschluße des Kaufes Ueberschreitungen der Höchstpreise vorgekommen sind, strengster Bestrafung unterworfen ist. Deshalb wird eindringlichst vor solchen Ueberschreitungen gewarnt.

* **Papier-Sammlung Rotes Kreuz.** Bei der stattgehabten Papier-Sammlung in hiesiger Stadt wurden bis jetzt über 150 000 Kilo Papier eingesammelt, das zu Gunsten des Roten Kreuzes verwertet wird. Die Papiersammlung soll von Zeit zu Zeit wiederholt werden. Nähere Mitteilung wird in den hiesigen Zeitungen erfolgen. Es wird herzlichst gebeten, alle Arten von Papier ständig zu sammeln und zur Abholung bereit zu halten. —

## Städtische Butterverteilung.

**Heute gelten folgende Buttermarken:**

Graue Karten Ziffer 11, 12, 13, 14 und 15.
Gelbe Karten Ziffer 11, 12, 13, 14 und 15.

**Weil keine Zufuhr an Butter erfolgt ist,** konnte eine neue Mark nicht in Kraft gesetzt werden.

Städtisches Lebensmittelamt.

Die zur Abholung berechtigten Personen sind mit Ausweiskarten mit dem Stempel des Roten Kreuzes versehen.

* **Schwerer Unglücksfall.** Samstag Nachmittag wurde am Lindenhof-Almenzone dem verheirateten, 48 Jahre alten Straßenkehrer Georg Dollmann, wohnhaft Bellenstr. 68, von einem Wagen der elektr. Straßenbahn der rechte Fuß oberhalb des Knöchels abgefahren. Der Verletzte fand Aufnahme im Allgemeinen Krankenhaus.

### Polizeibericht

vom 20. März 1916.

Zusammenstoß. Am 17. ds. Mts., vormittags 10½ Uhr, erfolgte auf dem Luisenring bei der Abzweigung der Neckarvorlandstraße ein Zusammenstoß zwischen einem elektrischen Straßenbahnwagen und einem Kohlenfuhrwerk einer hiesigen Firma. Hierbei wurde eine Scheibe an der vorderen Plattform des Straßenbahnwagens eingestoßen und der Hinterteil des Fuhrwerks stark beschädigt; Personen wurden nicht verletzt.

## Aus Ludwigshafen.

* **Maßnahmen gegen die Verwilderung der Jugend.** Das 2. Bayr. Armeekorps, dem die Pfalz untersteht, hat neue Anordnung gegen die zunehmende Zuchtlosigkeit der Jugend erlassen. Darnach ist es den Jugendlichen bis zum vollendeten 17. Lebensjahr verboten, nach 9 Uhr abends in Wirtschaften zu verkehren. Bis 9 Uhr abends ist es ihnen nur in Begleitung Erwachsener gestattet. Die einschneidendste Bestimmung ist das absolute Verbot des Besuches von Lichtspieltheatern durch die Jugendlichen unter 17 Jahren mit Ausnahme von besonderen von der Schulbehörde veranstalteten Jugendveranstaltungen. Schundschriften, Schußwaffen etc. dürfen an Personen unter 17 Jahren nicht mehr verabfolgt werden.

## Stimmen aus dem Publikum.

**Ein Vorschlag zur Verminderung des Bierverbrauchs.**

Auf das „Eingesandt" in Nr. 118 Ihres Blattes möchte ich der Hausfrau erwidern, daß der Gedanke, den Bierkonsum zu vermindern, im Allgemeinen nicht zu verwerfen ist. Nur könnte man über das „Wie" geteilter Meinung sein. Speziell ist die ausführliche Begründung, die Wirtschaften an 2 Tagen in der Woche ganz zu schließen, sehr zu verwerfen. Heute besteht ja das Schlagwort „Einer für alle und alle für einen", man soll aber nicht alle über einen Kamm scheren. Wenn die Einsenderin das Pech hat, einen Mann zu besitzen, der weniger ihre Gesellschaft als die der Wirtschaft sucht, so ist das eine persönliche Angelegenheit, ebenso der Grund, weshalb er das tut. Ich kann der Hausfrau z. B. von Männern berichten, die sehr gern ein oder mehrere gute Glas Bier trinken und denen ein Erholungsstündchen im Wirtshaus auch wohl zu gönnen ist, die aber in dieser Zeit sich glücklich daheim fühlen, aus dem einfachsten Grunde schon, weil sie sehen, wie sehr ihre Frauen an allem Schweren unserer Zeit mittragen und mitsorgen nach besten Kräften.

Eine völlige Schließung der Wirtschaften an 2 Tagen der Woche ist schon aus dem Grunde unmöglich, weil eine Menge unverheirateter Personen aufs Wirtshaus-Essen angewiesen sind, abgesehen von den Familien, deren Frauen z. Zt. mit verdienen helfen und infolgedessen jetzt keinen Haushalt führen können. Etwas anderes wäre es aber und ich bin überzeugt, daß dadurch ebenfalls der Bierverbrauch vermindert wird, wenn die Maßnahme getroffen würde, die z. T. ja auch schon stundenweise eingeführt ist, an 2 Tagen in der Woche kein Bier auszuschenken. Ich glaube meinerseits ebenfalls im Sinne mancher Hausfrau zu schreiben und es wäre traurig, wenn es anders wäre, daß die Schließung der Wirtschaften im Interesse des Volkswohles nicht so dringend notwendig ist, um als Radikalmittel zu dienen, die Männer ans Haus zu fesseln.

Auch eine Hausfrau.

## Aus dem Großherzogtum.

* Freiburg, 16. März. Die Fleischpreise haben eine neuerliche Erhöhung erfahren und zwar bei Ochsen- und Rindfleisch um 10 bis 20 Pfg. und bei Hammelfleisch um 50 bis 60 Pfg. Letzteres kostet jetzt hier 2.20 bis 2.40 Mk. das Pfund, Ochsen- und Rindfleisch 1.90 bis 2.80 Mk. das Pfund je nach Qualität und Kuh- und Farrenfleisch 1.70 Mark.

## Pfalz, Hessen und Umgebung.

p. Frankenthal, 19. März. Seinen Verletzungen erlegen ist der 47 Jahre alte Kaufmann Bernhard Unterzuber aus Worms, der auf der Dirmsteiner Landstraße von dem Soldaten Hans Altmüller im Streite gestochen wurde. Der Täter wurde verhaftet und wird sich wegen der Tat vor dem Kriegsgericht zu verantworten haben.

# Letzte Meldungen.

## Die Ersten im Fort Douaumont

Magdeburg, 19. März. (WTB. Nichtamtlich.) Wie die „Magdeburgische Zeitung" meldet, verlieh Seine Majestät der Kaiser dem Hauptmann Haupt und dem Oberleutnant von Brandis vom Infanterie-Regiment Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburgisches Nr. 24, die mit ihren Kompagnien als erste in das Fort Douaumont eindrangen, den Pour le mérite.

## Schiffsraub auch in Brasilien.

Amsterdam, 19. März. (WTB. Nichtamtlich.) Englische Zeitungen bringen folgende Reuter-Meldung aus Rio de Janeiro: Der Präsident von Brasilien beriet mit dem Minister des Auswärtigen und dem Finanzminister über die Schwierigkeiten des Seeverkehrs. Die brasilianische Regierung soll beschlossen haben, mit den beteiligten Regierungen über die Charterung der deutschen Schiffe, mindestens für Küstenschiffahrt zu verhandeln.

## Rücktritt Chwostows.

Petersburg, 19. März. (WTB.) Zwei kaiserliche Erlasse werden amtlich bekannt gemacht: Der eine besagt, daß der Minister des Innern auf eigenen Wunsch seines Amtes enthoben wird. Der zweite Erlaß bestimmt, daß Ministerpräsident Stürmer das Ministerium des Innern übernimmt, zugleich jedoch den Vorsitz im Ministerrat beibehält.

In der kurzen Zeit seit dem 8. Dez. 1915, an welchem Tage er an die Spitze des Ministeriums berufen wurde, hat Chwostow den ihm vorauseilenden Ruf, ein rückschrittlicher Heißsporn zu sein, lediglich bestätigt, ohne über besondere hervorstechende Verwaltungskräfte zu verfügen.

Es gelang ihm nicht, irgend etwas zur Entwirrung des Chaos und vor allem zur Beruhigung der Arbeiter und der Duma durchzusetzen. Wenn jetzt Stürmer die Leitung des wichtigen Ministeriums des Innern übernimmt, so ist damit deutlich gemacht, daß eine Änderung des Kurses, etwa in ein liberales Fahrwasser, nicht beabsichtigt ist. Nur die Form dürfte eine entgegenkommendere werden.

**Treugelöbnis der Schleswig-Holsteiner.**

Kiel, 19. März. (WTB. Nichtamtl.) Der heute hier zusammengetretene 50. Schleswig-Holsteinsche Provinziallandtag hat an den Kaiser folgendes Telegramm gesandt: An des Kaisers und Königs Majestät, Großes Hauptquartier. Eure Kaiserliche und Königliche Majestät bittet der zu seiner zweiten Kriegstagung zusammengetretene Schleswig-Holsteinsche Provinziallandtag alleruntertänigst die Erneuerung seines Treugelöbnisses allergnädigst entgegennehmen zu wollen. Wir Schleswig-Holsteiner, seit jetzt fast 50 Jahren mit Preußen-Deutschland untrennbar vereint, wetteifern mit den übrigen deutschen Stämmen in dem festen Willen, Blut und Leben daran zu setzen, um unter der Führung Eurer Majestät den Sieg zu erringen, welchen das deutsche Vaterland für eine große Zukunft braucht. Schleswig-Holstein, stolz auf seinen exponierten Posten als Nordmark des Deutschtums und überzeugt davon, daß die Wacht an der Königsaue ebenso treu und fest steht, wie die „Wacht am Rhein", versichert Eurer Majestät seiner unwandelbaren Königstreue und seines unerschütterlichen Vertrauens. Ein Hurra unserem geliebten Kaiser und König ein Hurra unserem allergnädigsten Kriegsherrn! Graf Rantzau-Rastorf, Vorsitzender des Schleswig-Holsteinischen Provinziallandtages.

## Liebknecht.

⊡ Berlin, 20. März. (Von u. Berl. Büro.) Der Vorwärts berichtet: Die Genossen Braun, Hänisch, Boue und Leinert beantragten in der Fraktionssitzung vom Samstag, daß der Vorsitzende der Fraktion im Plenum des Abgeordnetenhauses folgende Erklärung erlassen möge: „Namens meiner Fraktion habe ich zu erklären, daß die vom Abgeordneten Liebknecht am Schluß seiner Rede zum Kultusetat am 16. März ausgesprochene Aufforderung gegen den Beschluß der Fraktion verstoßen hat und die Fraktion deshalb die Verantwortung für seine Ausführungen ausdrücklich ablehnt." Gegen die Stimmen der vier Antragsteller hat die Fraktion mit 5 : 4 Stimmen bei einer Stimmenthaltung den Antrag abgelehnt. Gemeint damit waren die landesverräterischen Aeußerungen des Herrn Liebknecht in der Sitzung vom Dienstag. Aber in der sozialdemokratischen Landtagsfraktion herrscht, wie man sieht, jetzt der Schrecken und alle Liebeswut ist umsonst.

# Handels- und Industrie-Zeitung

## Zeichnet die 4. Kriegsanleihe!

Die Handelskammer Mannheim hat außer einer eigenen bereits bekanntgegebenen größeren Zeichnungen an alle industriellen, kaufmännischen, sowie Angestellten-Verbände und an sämtliche eingetragenen Firmen ein Rundschreiben gerichtet, in dem sie auf die nationale Bedeutung der Kriegsanleihe hinwies und auf die Notwendigkeit, selbst größere Beträge zu zeichnen und sich für die Werbetätigkeit zur Verfügung zu stellen. Insbesondere wies sie darauf hin, daß es erwünscht wäre, wenn die Angestellten, Arbeiter und Dienstboten durch Lohnvorschuß oder auf andere Weise seitens der Arbeitgeber zu Zeichnungen veranlaßt würden. In den Dienst der Werbetätigkeit haben sich erfreulicherweise eine große Zahl von Personen gestellt, insbesondere auch aus dem Landbezirk, ferner der Werbeausschuß der Zentrale für Kriegsfürsorge und namentlich die Angestelltenverbände. Auf deren Wunsch forderte die Handelskammer in einem zweiten Rundschreiben an die größeren Firmen die Arbeitgeber auf, selbst an die Angestellten heranzutreten und durch Listen Zeichnungen zu sammeln. Auch empfahl sie den Firmen die Zeichnungsbeträge gegen Hinterlegung der Stücke bis zur vollen Bezahlung vorzulegen.

Bei einer Firma aus dem Landbezirk, die sich selbst mit 100 000 M. beteiligte, wurden vom Personal 14 400 M. gezeichnet, davon 2100 M. von den Arbeitern.

Nochmals sei an dieser Stelle an alle Faktoren des Wirtschaftslebens das dringende Ersuchen gerichtet, auf jede mögliche Weise für einen vollen Erfolg der Kriegsanleihe zu werben und bei Inanspruchnahme von Kredit auch den geringen Zinsverlust von ¼ Prozent nicht zu scheuen.

### Weitere Zeichnungen.

**Chemische Fabriken und Putzwollwerke E. Wöllner**, Rheingönnheim u. Mannheim 200 000 M. (wie das letzte Mal.)

**Karl Levi**, Tabakgroßhändler, Mannheim-Neckarau 200 000 M.

**Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.** (Alte Stuttgarter) 9 Mill. M. (insgesamt mit den drei früheren Kriegsanleihen 37¾ Mill. M.)

**Friedrich Wilhelm-Lebensversicherungs-Gesellschaft Berlin**, 20 Mill. M.

**Württembergische Feuer-Versicherungs-Anstalt** 5 Mill. M.

**Kollmar u. Jourdan**, Uhrkettenfabrik, Pforzheim für sich und ihre Arbeiter 400 000 M.

Sammlung unter den Werksangehörigen der Frankfurter Maschinenbau A.-G. vorm. Pokorny u. Wittekind Frankfurt a. M. 105 000 M.

**Mannesmannröhrenlager G. m. b. H.**, Frankfurt a. M. weitere 100 000 M., mithin zur vierten Kriegsanleihe insgesamt 300 000 M.

Leipziger Werkzeugmaschinenfabrik vorm. Pittler für sich und ihre Angehörigen 1,7 Mill. M.

**Provinzialverband von Brandenburg** 21,5 Mill. (vorher 53 Mill. M.)

Wir bemerken, daß der Zeichnungsschluß am **Mittwoch, 22. März**, mittags 1 Uhr, stattfindet. Jeder, der noch nicht gezeichnet hat und hierzu in der Lage ist, sollte sich jetzt beeilen, um sich nicht in letzter Stunde am Schalter drängen zu müssen.

### Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft A.-G., Mannheim.

Ueber den Abschluß dieses Unternehmens konnten wir bereits fast in der gesamten Samstag-Abend-Auflage berichten. Für einen Teil unserer auswärtigen Abonnenten wiederholen wir den Bericht:

**Mannheim** 18. März. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1915 vorgelegt, welche nach sorgfältiger Bewertung der Aktiven einen Reingewinn von M. 3400 484.10 (i. V. M. 3 043 304.16) ergibt. Auf Antrag des Vorstandes beschloß der Aufsichtsrat, der auf den 10. April 1916 einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen, eine Dividende von 5 Prozent (i. V. 5 Proz.) zu verteilen, M. 317 648.40 (i. V. M. 284 330.40) in üblicher Weise den beiden Reservefonds, dem Reservefonds II außerdem einen weiteren Betrag von M. 300 000 und 40 000 (i. V. M. 40 000), der Talonsteuer-Reserve zuzuweisen, M. 100 000 (i. V. M. 100 000) auf Immobilien abzuschreiben und M. 250 000 (i. V. M. 230 000) auf neue Rechnung vorzutragen. Dem Beamtenfonds sollen M. 31 452.13 zugewiesen werden.

### Dresdner Bank.

Der **Geschäftsbericht** des Instituts gelangt im Anzeigeteil der vorliegenden Nummer unseres Blattes zum Abdruck. Indem wir darauf verweisen, können wir an dieser Stelle nur kurz den **günstigen Eindruck** hervorheben, den der Abschluß mit seinen wichtigen Zahlen hervorruft. Aus Wechseln und Zinsen konnte die Bank gegenüber dem Vorjahr ein Mehrerträgnis von 1,2 Mill. M. erzielen, der Reingewinn ist um M. 979 000 auf M. 24 978 615 gestiegen, obgleich die Abschlußziffern von 1914 noch ein Halbjahreserträgnis der Londoner Niederlassung enthielten, was diesmal nicht der Fall ist. Obgleich die Bank bei den ersten drei Kriegsanleihen im ganzen 1,4 Milliarden Mark bei der Reichsbank anmelden konnte, sind ihre Barbestände von 98,9 Mill. M. im Vorjahre auf 126,8 Mill. M. gestiegen. Die Depositen und Guthaben wurden trotz der großen von der Kundschaft in Kriegsanleihe angelegten Beträge immer sehr bald ergänzt und haben Ende Dezember ihren höchsten Stand erreicht. Allein an Depositen werden 416 (372) Mill. M. ausgewiesen. Von besonderem Interesse sind gerade jetzt die Ausführungen über den **Geldmarkt**, der während des ganzen Jahres in günstiger Verfassung war und, abgesehen von vorübergehenden Unterbrechungen im Zusammenhang mit den Einzahlungen auf die 2. und 3. Kriegsanleihe eine **große Flüssigkeit** zeigte. Diese Erscheinung erklärt der Bericht damit, daß die Ausgaben für den staatlichen wie für den privaten Verbrauch bis auf einen verhältnismäßig kleinen Prozentsatz im Lande bleiben. Ferner komme in Betracht, daß Handel und Industrie nicht mehr so große Mittel in Außenstände und Waren festzulegen haben und der Geldumlauf ein beschleunigter ist, während die Friedenswirtschaft umgekehrt das Halten großer Vorräte bedingte und zu einem erheblichen Teil auf Kredit aufgebaut war. Umsatz und Ansammlung von flüssigem Kapital vollziehen sich daher bei den für den Kriegsbedarf direkt oder indirekt arbeitenden Gewerben wesentlich schneller, als in Friedenszeit. Hierin liegen auch für die Zukunft ein **Vorsprung** Deutschlands vor England und Frankreich, die fortdauernd große Summen zur Bezahlung der für sie unentbehrlichen Lebensmittel und Kriegserfordernisse an das Ausland zu zahlen haben. Mit vollem Recht betont der Bericht, daß sich das **deutsche Banksystem** im Kriege besonders auch gegenüber dem einst so gepriesenen englischen **durchaus bewährt** hat.

### Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 18. März.

| | 15. | 17. | | 15. | 17. |
|---|---|---|---|---|---|
| Offiziell: 5% N. Ot. Anl. | 102[illegible] | 102[illegible] | Union Pacific | 129[illegible] | 130.— |
| Inoffiziell: | | | Amalgamat. | 170[illegible] | 170[illegible] |
| 3% Oblig.-Anl. | 77[illegible] | 77[illegible] | U. St. Steel C. | 80[illegible] | 80[illegible] |
| Royal D. Petr. | 564 | 553— | Shell Transp. | | |
| D. Erdöl-Akt. | 309 | 298— | Trading Akt. | — | — |
| Ath. u. Ind. R. | — | 177— | Franz.-engl. Anleihe | — | — |
| Atch. T. u. S. Fé | 100[illegible] | 100[illegible] | Sch. Berlin | 41.90 | 41.70— |
| Rock Island | [illegible] | [illegible] | Sch. London | 11.28— | 11.28[illegible] |
| South. Pac. | — | 94[illegible] | Sch. Paris | 39.85 | 39.75— |
| South Railw. | — | 19[illegible] | Sch. Wien | 29.10 | 29.15— |

### Pariser Effektenbörse.

PARIS, 18. März. 1915. (Kassa-Markt.)

| | 18. | 17. | | 18. | 17. |
|---|---|---|---|---|---|
| 3% Franz. Anleihe | 63.15 | 63.25 | Naltsoff-Fabriken | 501 | 511 |
| 3% Französ. Rente | 62.15 | 62.20 | La Naphta | . | . |
| 3% Spanier äussere | 92.80 | 92.15 | Tesla | 10.80 | 10.00 |
| 4% Russen v. 1910 | 93.65 | 93.75 | Rio Tinto | 17.47 | 17.23 |
| 5% Russen v. 1906 | 83.40 | —.— | Cape Copper | 94.55 | 94.50 |
| 4% Türken | —.— | —.— | China Copper | 346 | 346 |
| Banque de Paris | 876 | —.— | Utha Copper | 510 | 512 |
| Crédit Lyonnais | 1009 | 10.07 | Tharsis | 164 | 164 |
| Union Parisienne | 567 | 560 | de Beers | 309 | 304 |
| Suez-Kanal | 40.40 | 40.25 | Lena Goldfields | 48.25 | 44.— |
| Thomson Houston | —.— | 545 | Jägersfontein | 88.50 | 88.— |
| Baku | 12.50 | 12.40 | Randmines | —.— | 130[illegible] |
| Briansk | 333 | 337 | Ganstlhoos | —.— | —.— |
| Lianosoff | 283 | 280 | Maltsko | —.— | —.— |

### Londoner Effektenbörse.

LONDON, 15. März.

| | 15. | 17. | | 15. | 17. |
|---|---|---|---|---|---|
| 2½% Engl. Konsols | 57[illegible] | 57[illegible] | Pennsylvania | —.— | 70[illegible] |
| 5% Argentinier | —.— | 94[illegible] | Southern Pacific | 101[illegible] | 102[illegible] |
| 4% Brasilianer | 59[illegible] | —.— | Union Pacific | 140[illegible] | 140[illegible] |
| 4% Japan. v. 1899 | 70[illegible] | —.— | Steels | 90[illegible] | 90[illegible] |
| 3% Portugiesen | —.— | —.— | Anac. Copper Akt. | 19[illegible] | 19[illegible] |
| 5% Russen v. 1906 | 84.— | 84[illegible] | Rio Tinto | 60[illegible] | 61.— |
| 4½% Russen v. 1909 | 74[illegible] | 74.— | Chartered | 10[illegible] | 10[illegible] |
| Baltimore and Ohio | 93[illegible] | 92.— | De Beers deferred | 10[illegible] | 10[illegible] |
| Canadian Pacific | 176[illegible] | 176[illegible] | Lena Goldfields | 1[illegible] | 1[illegible] |
| Erie com. | 39[illegible] | —.— | Randmines | 3[illegible] | 3[illegible] |
| National Railway of Mexico | —.— | —.— | Privatdiskont | 5[illegible] | 5[illegible] |
| | | | Silber | 27[illegible] | 27[illegible] |

### Newyorker Effektenbörse.

**WTB. Newyork**, 18. März. Die Aufwärtsbewegung der Kurse, die in den letzten Tagen an der **Effektenbörse** eingesetzt hatte, kam heute zum Stillstand. Die Spekulation suchte gleich bei Verkehrsbeginn ihre erzielten Gewinne sicher zu stellen, sodaß sich die Tendenz als matt erwies. Besonders kamen die Aktien der Rüstungsindustrie in größeren Posten auf den Markt. Im weiteren Verlaufe trat jedes festere Stimmung ein, ausgehend von lebhafterem Geschäft in Kohlenbahnen, die sich lebhaften Interesses erfreuten. Namentlich wurde Norfolk Western gekauft, sodaß sie schließlich einen Gewinn von 1½ Dollars aufwiesen. Von anderen Bahnenwerten waren Can. Pacific und Chesapeake Ohio gefragt und leicht anziehend. Der Schluß war uneinheitlich, die Kursveränderungen hielten sich in mäßigen Grenzen und betrugen im allgemeinen Bruchteile eines Dollars. Aktienumsatz 310 000 Stück.

NEWYORK, 18. März. (Devisenmarkt.)

| | 18. | 17. |
|---|---|---|
| Tendenz für Geld | ruh. | behauptet |
| Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate) | 1[illegible] | 1[illegible] |
| Geld letztes Darlehen | 2.— | 2.— |
| Sichtwechsel Berlin | 71[illegible] | 71[illegible] |
| Sichtwechsel Paris | 5.84[illegible]— | 5.85[illegible] |
| Wechsel auf London (60 Tage) | 4.72.50— | 4.72.50 |
| Wechsel auf London (Cable Transfers) | 4.77.—— | 4.77.15 |
| Silber Bullion | 57.— | 57.— |

New-York, 18. März. (Bondsmarkt).

| | 18. | 17. | | 18. | 17. |
|---|---|---|---|---|---|
| Atch. Top. Santa Fé 4% unif. Bonds | 103[illegible] | 103[illegible] | St. Louis S. F. 5 Bds. | 70— | 46[illegible] |
| Balt. Ohio 4% Bds. | 93[illegible] | 93[illegible] | South. Pacific conv. 4 1930 Br. Bonds | 46[illegible] | 85[illegible] |
| Ches. Ohio 4½ Bs. | 89[illegible] | 89[illegible] | Union Pac. 4% Bds. | 93[illegible] | 93[illegible] |
| North. Pac. 3 Bds. | 67— | 66[illegible] | 4% Union Stat. | | |
| N. Pac. Pr. Lien Bds. | 93[illegible] | 93[illegible] | St. Steel conv. Bonds | 93[illegible] | 111[illegible] |
| St. Louis and St. Franc. pr. 4 Bds. | 69[illegible] | 70— | United States Steel Corp. 5% Bonds | 112[illegible] | 105[illegible] |

NEWYORK, 18. März. (Aktienmarkt).

| | 18. | 17. | | 18. | 17. |
|---|---|---|---|---|---|
| Atch. Top. St. Fé c. | 103[illegible] | 103[illegible] | Northern Pacific c. | 113[illegible] | 114— |
| do. pref. | 100[illegible] | 100[illegible] | Pennsylvania 50 $ | 57[illegible] | 57[illegible] |
| Baltimore and Ohio | 89[illegible] | 89[illegible] | Reading 50 $ | 87[illegible] | 87[illegible] |
| Canada Pacific | 167[illegible] | 167— | Chicago Rock Island Pacif. Railw. | 17[illegible] | 17[illegible] |
| Ches. & Ohio c. | 64[illegible] | 64[illegible] | Southern Pacific | 99— | 99[illegible] |
| Chic. Milw. St. Paulc. | 99— | 99[illegible] | South. Railw. com. | 21[illegible] | 21[illegible] |
| Denver & Rio Gr. | 9— | 9[illegible] | South. Railw. pref. | 59[illegible] | 59[illegible] |
| do. do. pref. | 17— | 14— | Union Pacific c. | 133[illegible] | 133[illegible] |
| Erie com. | 37[illegible] | 37— | Union Pacific pref. | 82[illegible] | 82[illegible] |
| Erie 1st pref. | 53[illegible] | 53[illegible] | Wabash pref. A. Akt. | 43[illegible] | 43[illegible] |
| Erie 2nd pref. | 44— | 44[illegible] | West Maryland com | 30[illegible] | 30— |
| Great North. pref. | 122— | 122[illegible] | Americ. Can com. | 62[illegible] | 63[illegible] |
| Gr. North. Ore Cert. | 45[illegible] | 46[illegible] | do. do. pref. | 111 | 111[illegible] |
| Illinois Centr. com. | 103— | 103— | Americ. Locom. c. | 70[illegible] | 71— |
| Interborgh. Metrop. | 18[illegible] | 17[illegible] | Amer. Smelt. & Refin. | 101[illegible] | 101[illegible] |
| do. Gbs. pr. | — | — | do. Sugar Ref. c. | 112[illegible] | 112[illegible] |
| do. Metrop. pr. | 72[illegible] | 72— | Anac. Copp. Min. C. | 87[illegible] | 87[illegible] |
| Kansas City and Southern | 27— | | Bethlehem Steel | 521— | 523— |
| do. pref. | | 29[illegible] | Central Leather | 53[illegible] | 53[illegible] |
| Lehigh Valley 50 $ | 76[illegible] | 76[illegible] | Consolidated Gas | 133[illegible] | 133[illegible] |
| Louisv. u. Nashv. | 123[illegible] | 123[illegible] | General Electric C. | 166[illegible] | 166[illegible] |
| Miss. Cans. Tex. c. | 4[illegible] | 4[illegible] | Mexic. Petroleum | 113— | 113[illegible] |
| do. do. pr. | 10— | 10— | National Lead | 69[illegible] | 69[illegible] |
| Missouri Pacific | 5[illegible] | 5[illegible] | Unit. Stat. Steels c. | 86[illegible] | 86[illegible] |
| Nat. Railw. of Mex. | 7[illegible] | 7[illegible] | Unit. Stat. Steels pr. | 117[illegible] | 117[illegible] |
| New York Centr. c. | 105[illegible] | 105[illegible] | Utah Copper com. | 83[illegible] | 83[illegible] |
| do. Ont. & West. c. | 29[illegible] | 29[illegible] | Virgin. Car. Chem. C. | 48— | 49[illegible] |
| Norfolk & West. c. | 122[illegible] | 122— | Sears Roebuck com. | 175— | 175— |

Aktien-Umsatz 310 000 (700 000).

### Roheisenerzeugung Deutschlands.

Nach den Ermittlungen des **Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller** betrug die Roheisenerzeugung im deutschen Zollgebiet im Monat Februar 1916 (29 Arbeitstage) insgesamt 1 033 083 t gegen 1 078 386 t im Januar 1915 (31 Arbeitstage). Die tägliche Erzeugung belief sich auf 35 644 t gegen 34 786 t im Januar 1916. Die Entwicklung seit Januar 1915 ist aus unserer nachstehenden Tabelle ersichtlich:

| (In Tonnen =1000 kg) | 1916 überhaupt | 1916 arbeitstäglich | 1915 überhaupt | 1915 arbeitstäglich |
|---|---|---|---|---|
| Januar | 1.078.391 | 34.786 | 874.133 | 28.198 |
| Februar | 1.033.883 | 35.644 | 853.821 | 30.301 |
| März | — | — | 938.434 | 30.272 |
| April | — | — | 938.679 | 31.263 |
| Mai | — | — | 985.968 | 31.805 |
| Juni | — | — | 993.495 | 33.116 |
| Juli | — | — | 1.064.895 | 34.352 |
| August | — | — | 1.057.003 | 34.098 |
| September | — | — | 1.034.131 | 34.471 |
| Oktober | — | — | 1.076.343 | 34.721 |
| November | — | — | 1.019.184 | 33.973 |
| Dezember | — | — | 1.025.144 | 33.198 |
| Zus. | — | — | 11.787.880 | 32.293 |

Die Februarerzeugung verteilte sich auf die einzelnen **Sorten** wie folgt: (wobei in Klammern die Erzeugung für Januar 1916 angegeben ist). Gießereiroheisen 150 533 (104 389) t, Bessemer Roheisen 12 207 (16 876) t, Thomas-Roheisen 666 417 (683 752) t, Stahl- und Spiegeleisen 184 603 (191 364) t, Puddel-Roheisen 19 923 (21 908) t. Von den **Bezirken** sind im Februar 1916 (gegenüber Januar 1916) beteiligt: Rheinland-Westfalen mit 455 708 (474 734) t, Siegerland, Kreis Wetzlar und Hessen-Nassau mit 67 104 (70 721) t, Schlesien mit 65 180 (79 260) t, Norddeutschland (Küstenwerke) mit 19 519 (21 152) t, Mitteldeutschland mit 30 420 (31 942) t, Süddeutschland und Thüringen mit 20 717 (21 774) t, Saargebiet mit 66 740 (69 730) t, Lothringen mit 154 902 (160 036) t, Luxemburg mit 154 393 (158 417) t.

Demnach ist die arbeitstägliche Erzeugung an Roheisen im Februar erheblich höher als in den letzten Monaten und damit ein neuer Höhepunkt erreicht.

### Rheinisch-westfälisches Kohlensyndikat, Essen a. d. Ruhr.

**WTB. Essen-Ruhr**, 18. März. In der heutigen **Zechenbesitzerversammlung** des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats wurde gegen die Bestimmungen zur Klassierung von **Koks** Einspruch erhoben. Die Angelegenheit wurde deshalb zur Klärung an einen Ausschuß verwiesen. Die beantragten außerordentlichen Maßnahmen zur Steigerung der Kokserzeugung wurden auf Grundlage der Vorschläge des Vorstandes genehmigt. Sodann wurde die bereits vom Vorstande beschlossene anteilige Verringerung sämtlicher Verkaufsbeteiligungen für März nachträglich gutgeheißen und die Verkaufsbeteiligungen für April in Kohlen, Koks und Briketts auf je 80 Prozent (wie im Vormonat) festgesetzt.

**WTB. Essen-Ruhr**, 18. März. Aus dem in der Zechenbesitzerversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats erstatteten **Bericht** ist folgendes zu entnehmen:

Der **rechnungsmäßige Kohlenabsatz** betrug im Monat **Februar** 1916 bei 25 (im Vormonat 24½) Arbeitstagen 5 815 544 (Vormonat 6 004 998) t, oder arbeitstäglich 232 622 (Vormonat 247 629) t. Von der Beteiligung, die sich auf 9 036 972 (Vormonat 8 743 501) t bezifferte, sind demnach 64,36 (Vormonat 68,68) Proz. abgesetzt worden.

Der Gesamtabsatz, ausschließlich Zechenselbstverbrauch, betrug an **Kohlen** bei 25 (Vormonat 24½) Arbeitstagen 4 371 908 (Vormonat 4 360 958) t, oder arbeitstäglich 174 876 t, (Vormonat 179 421 t); an **Koks** bei 29 (Vormonat 31) Arbeitstagen 1 842 608 (Vormonat 1 990 677) t, oder arbeitstäglich 63 538 t (Vormonat 64 473) t; an **Briketts** bei 25 (Vormonat 24½) Arbeitstagen 342 327 (Vormonat 333 356) t oder arbeitstäglich 13 693 (Vormonat 14 572) t.

Hiervon gingen für Rechnung des Syndikats an Kohlen 3 371 378 (Vormonat 3 354 639) t, oder arbeitstäglich 134 855 (Vormonat 138 336) t; an Koks 1 076 497 (Vormonat 1 209 474) t, oder arbeitstäglich 37 121 (Vormonat 39 015) t, an Briketts 294 280 (Vormonat 306 315) t oder arbeitstäglich 11 771 (Vormonat 12 632) t.

Die Förderung stellte sich insgesamt auf 7 712 555 (Vormonat 7 547 236) t, oder arbeitstäglich auf 308 502 (Vormonat 311 226) t.

Das **Absatzergebnis** im Berichtsmonat gegen den Vormonat ist **zurückgeblieben**. Die Ursache dieser Erscheinung ist, da die Nachfrage keine Abschwächung erfahren hat und die Förderung seitens der Zechen sich annähernd auf der vormonatigen Höhe hielt, in der Hauptsache auf den Ausfall zurückzuführen, die der Eisenbahnversand infolge unzureichender und unregelmäßiger Wagengestellung erlitten hat. Der Gesamtabsatz in Kohlen einschließlich des Kohlenbedarfs für abgesetzten Koks und Briketts sowie des Bedarfs für den Betrieb der Zechen betrug im Berichtsmonat 7 657 412 t, die Förderung dagegen 7 712 555 t, sodaß 55 143 t auf Lager genommen werden mußten, während im Vormonat eine Menge von 300 228 t aus den Lagerbeständen abgesetzt werden konnte.

Der **rechnungsmäßige Absatz** stellte sich zu den Beteiligungsanteilen der Mitglieder im Berichtsmonat im Vergleich zum Vormonat in Kohlen aus 64,36 Proz. gegen 68,68 Proz., in Koks auf 62,40 (einschließlich 1,21 Proz. Koksgrus) gegen 65,58 Proz. (1,39 Proz. Koksgrus) und in Briketts auf 70,77 Proz. gegen 75,37 Proz.

Der **Eisenbahnversand** hat sich, abgesehen von der durch den Wagenmangel hervorgerufenen Beeinträchtigung ohne größere Störungen vollzogen. Der Umschlagsverkehr in den Rheinhäfen wurde durch den Ausfall des Eisenbahnversands ebenfalls ungünstig beeinflußt. Der Versand über den Rhein-Weser-Kanal hielt sich annähernd auf der vormonatigen Höhe.

Unsere nachstehenden Tabellen zeigen die Entwicklung in den einzelnen Monaten:

### Kohlenförderung

| (In Tonnen) | 1916 überhaupt | 1916 arbeitstägl. | 1915 überhaupt | 1915 arbeitstägl. |
|---|---|---|---|---|
| Januar | 7.547.236 | 311.226 | 6.533.677 | 265.856 |
| Februar | 7.712.555 | 308.502 | 5.696.604 | 226.862 |
| März | — | — | 6.360.871 | 235.270 |
| April | — | — | 5.751.091 | 230.029 |
| Mai | — | — | 5.826.555 | 242.790 |
| Juni | — | — | 6.037.908 | 247.710 |
| Juli | — | — | 6.567.151 | 243.228 |
| August | — | — | 6.331.066 | 243.503 |
| September | — | — | 6.331.704 | 243.527 |
| Oktober | — | — | 6.467.480 | 248.749 |
| November | — | — | 6.291.778 | 250.881 |
| Dezember | — | — | 6.429.686 | 258.909 |
| Summa | — | — | 73.504.567 | 245.947 |

### Rechnungsmäßiger Kohlenabsatz.

| (In Tonnen) Monat | 1916 Überhpt. | 1916 v. H. d. B. | 1915 Überhpt. | 1915 v. H. d. B. | 1914 Überhpt. | 1914 v. H. d. B. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Januar | 6.004.998 | 68.68 | 4.609.601 | 58.74 | 6.134.107 | 83.84 |
| Februar | 5.815.544 | 64.36 | 4.479.871 | 60.00 | 5.956.853 | 84.84 |
| März | — | — | 4.958.637 | 62.48 | 5.613.045 | 77.47 |
| April | — | — | 4.868.851 | 61.44 | 5.347.848 | 80.09 |
| Mai | — | — | 4.599.829 | 66.60 | 5.643.699 | 80.51 |
| Juni | — | — | 5.016.930 | 70.16 | 6.277.772 | 81.51 |
| Juli | — | — | 5.306.934 | 67.16 | 5.960.420 | 87.82 |
| August | — | — | 5.255.035 | 65.52 | 3.649.939 | 33.36 |
| Septemb. | — | — | 5.080.403 | 66.23 | 4.131.349 | 54.— |
| Oktober | — | — | 4.841.069 | 63.24 | 4.697.694 | 69.66 |
| Novemb. | — | — | 4.612.958 | 62.50 | 4.605.111 | 65.55 |
| Dezemb. | — | — | 4.730.400 | 63.61 | 4.960.772 | 62.48 |
| Summa | — | — | 59.037.597 | 63.44 | 64.866.398 | 73.— |

| Monat | Koksversand 1916 | Koksversand 1915 | Brikettversand 1916 | Brikettversand 1915 |
|---|---|---|---|---|
| | (Tonnen) | | (Tonnen) | |
| Januar | 1.209.477 | 1.135.183 | 306.315 | 330.401 |
| Februar | 1.076.497 | 1.216.201 | 342.327 | 342.391 |
| März | — | 1.367.098 | — | 354.843 |
| April | — | 1.359.201 | — | 330.963 |
| Mai | — | 1.409.391 | — | 319.759 |
| Juni | — | 1.367.103 | — | 326.169 |
| Juli | — | 1.569.410 | — | 358.557 |
| August | — | 1.526.803 | — | 322.980 |
| September | — | 1.606.580 | — | 338.093 |
| Oktober | — | 1.664.730 | — | 380.522 |
| November | — | 1.431.508 | — | 358.403 |
| Dezember | — | 1.847.969 | — | 358.730 |
| Zusammen | — | 17.418.150 | — | 3.970.243 |

### Maschinenfabrik Badenia vorm. Wm. Platz Söhne A.-G., Weinheim.

**Weinheim**, 18. März. In der heute stattgefundenen **Hauptversammlung** wurden die Anträge der Verwaltung betreffs Gewinnverteilung einstimmig genehmigt und somit die sofort zahlbare **Dividende** auf 8 v. H. (i. V. 4 v. H.) festgesetzt.

### Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 18. März.

| | | 18. | 17. | | | 18. | 17. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | Mai | 109[illegible] | 108.— | Schweine: schwere | | 9.50 | 9.48 |
| | Juli | 108[illegible] | 108[illegible] | Speck | | 11[illegible] | 11[illegible] |
| Mais | Mai | 75[illegible] | 75[illegible] | Schmalz: | | | |
| | Juli | 75[illegible] | 76[illegible] | | Mai | — | 11.58 |
| Hafer | Mai | 43[illegible] | [illegible] | | Juli | 11.35 | 11.40 |
| | Juli | 43[illegible] | [illegible] | Pork: | Mai | 22.02 | 22.07 |
| Schweinezuf. i. West. | | 44 000 | 80 000 | | Juli | 22.50 | 22.44 |
| Pr. Chicago | | 10 000 | 30 000 | Rippen: | Mai | 11.80 | 11.60 |
| Schweine: leichte | | 9.40 | 9.40 | | Juli | 11.77 | 13.92 |

### Newyorker Warenmarkt.

NEWYORK, 18. März.

| | 18. | 17. | | 18. | 17. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen hard Wt. Nr. 2 | 120[illegible] | 120[illegible] | Baumwolle: Newyork loko | 11.80 | 11.80 |
| Nr. 1 Northern | 121[illegible] | 120[illegible] | per März | 11.60 | 11.70 |
| per Mai | 114[illegible] | 115[illegible] | per April | 11.69 | 11.69 |
| per Sept. | —.— | —.— | per Mai | 11.85 | 11.85 |
| Mais loko | 80[illegible] | 80[illegible] | per Juni | 12.04 | 12.00 |
| Mehl Spr. Wh. n. | unver. | [illegible] | per Juli | 12.19 | 12.05 |
| Getreidefr. Liverpool | unver. | unver. | per September | 12.21 | 12.17 |
| London | unver. | unver. | per Oktober | 12.20 | 12.16 |
| Baumwolle: Ank. i. atl. H. | 17 000 | 18 000 | Petroleum: raffi. i. cas. | —.— | unver. |
| in Golfhäfen | 11 000 | 8 000 | stand. white | —.— | unver. |
| Ausf. n. England | 7 000 | 3 000 | in tanks | —.— | unver. |
| n. d. Ct. | 9 000 | 8 000 | Cred. Balan. | —.— | 260 |

### Letzte Handelsnachrichten.

**WTB. Budapest**, 18. März. Der Saatenstandsbericht des Ackerbauministeriums stellt eine **gute Ueberwinterung der Wintersaaten** fest. Durch die Regengüsse im Herbst wurde der Anbau in einigen Gegenden behindert. Diese werden für den Sommerbau vorbereitet werden, für welchen die vorherrschende Milde und die trockene Witterung möglichst günstig ist.

**WTB. Petersburg**, 18. März. (Nichtamtl.) Meldung der Petersburger Telegr.-Agentur: Durch einen kaiserlichen Erlaß wurde die Ausgabe einer **neuen Kriegsanleihe von 2 Milliarden Rubel** angeordnet. Der Zinsfuß beträgt 5½ Prozent; die Tilgung soll in 10 Jahren erfolgen.

### Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

| Pegelstation vom Rhein | 15. | 16. | 17. | 18. | 19. | 20. | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Hüningen*) | 1.50 | 1.40 | 1.60 | 1.10 | 1.69 | 1.60 | Abends 6 Uhr |
| Kehl | 2.55 | 2.56 | 2.68 | 2.89 | 2.60 | 2.63 | Nachm. 2 Uhr |
| Maxau | 3.99 | 4.10 | 4.17 | 3.81 | 4.15 | 4.15 | Nachm. 2 Uhr |
| Mannheim | 3.17 | 2.60 | 3.34 | 3.29 | 3.67 | 3.47 | Morgens 7 Uhr |
| Mainz | 1.10 | 1.48 | 1.43 | 1.40 | 1.36 | | f.-M. 12 Uhr |
| Caub | 2.61 | 2.61 | 2.62 | 2.51 | 2.53 | | Vorm. 8 Uhr |
| Cöln | 2.89 | 2.99 | 2.89 | 2.90 | | | Nachm. [illegible] Uhr |
| vom Neckar: | | | | | | | |
| Mannheim | 3.65 | 3.46 | 3.42 | 3.46 | 3.66 | 3.50 | Vorm. 7 Uhr |
| Heilbronn | 2.20 | 1.08 | 1.70 | 1.65 | 1.47 | | Vorm. 7 Uhr |

*) bed. + 3°


### Geschäftliches.

Eine überaus praktische Neuerung, die zur Selbstreparatur von allen möglichen Näharbeiten geradezu unentbehrlich erscheint, ist die von der Firma Johann Jüder, Botnang-Stuttgart auf den Markt gebrachte Nähahle „Steppern". Ueber 1000 Anerkennungen liegen der Firma seitens ihrer Abnehmer vor und geben damit den besten Beweis von der vielseitigen Brauchbarkeit der Ahle.



Verantwortlich:
Für den allgemeinen Teil: Dr. Fritz Goldenbaum;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: I. V.: Julius Weber.


MARCHIVUM

# Kostümstoffe in Cheviot, Kammgarne, Serge, Gabardine, Koverkoat, Kottelé. J. Lindemann, F 2, 7

**Festsaal Bernhardushof, Mannheim.**

**Wohltätigkeits-Aufführung,**

Reinerlös zu Gunsten der Kriegsfürsorge und des Roten Kreuzes.

## Passionsspiele

nach Art Oberammergau

**200 Mitwirkende.**

Heute **keine** Aufführung.

Dienstag, abends 8 Uhr, Mittwoch und Donnerstag, je nachmittags 3 Uhr

**Schüler-Aufführungen**

wobei Schüler halbe Preise zahlen.

Je abends 8 Uhr

**weitere Aufführung.**

Vorverkauf für Schüler Bernhardushof, für die Abendaufführungen bei Heckel. 44791

Geschäftsstelle Bernhardushof.

## Unterricht

**Pädagogium Oberkirch**

Einjährigenstelle-Möglichkeit 1 Jahr z. gew.

**Sprachen: Engl. u. Franz.**

Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene. Beginn neuer Kurse 3. April. Tages- und Abendkurse für Damen und Herren.

**Handelsschule Schüritz,** N 4, 17. Tel. 7795.

Fräulein erteilt gründl. **Klavier- und Gesangsunterricht** Näh. Gontardstr. 6, 5. St. 16112

**Friedrich Nollmeyer** Musiklehrer, J 2, 18 erteilt Unterricht in Klavier, Laute, Guitarre, Zither, Mandoline

Schüler der höheren Klassen des Gymnasiums für einen Quartaner zur Nachhilfe ges. Zuschr. m. Preisang. u. Nr. 17233 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Vermischtes

**Gertrud!**

Brief zu spät erhalten. Erbitte Angabe einer Adresse unter Nr. [illegible] an die Geschäftsst. d. Bl.

**Fabrikbetriebe.**

Beratung bestehender und Neueinrichtungen, Rentabilitätsverbesserungen übernimmt erfahrener Ingenieur. Anfr. erb. unter Nr. 17222 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kinderliebende **Pflegeeltern** gesucht f. 11jähr. Mädchen aus achtb. Familie. Hilfe bei den Hausaufgaben Bedingung. Ausf. Angebote mit Preisangabe erbeten an **O. Weber, Biebrich,** Rheinischer Hof. 17275

Junger tücht. Kaufmann empfiehlt sich zur Erledig. kaufm. Arbeiten von 6 Uhr ab. Angebote unter Nr. 17202 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

## Heirat

**Heiratsparteien** vermittelt streng reell und diskret Frau Richter, Ludwigshafen, Hartmannstr. 30, II. St. 17252

## Verloren

**Armer Feldgrauer** hat am Freitag 18. 3. 16 nachmittags vom Friedrichsplatz (Rosengarten) bis zum Hauptbahnhof eine Geld- u. Briefertasche mit Mk. 55.— Inhalt (Scheine 2 à 20, 2 à 5, 1 à 2, 3 à 1) verloren. Näheres in der Geschäftsst. d. Bl. 58287

## Ankauf

Wir suchen einige **Elektro-Motoren** von 3—10 PS, 220 Volt Drehstrom ferner einige **Kreissägen** zu kaufen. 58202 **Haas & Hertel, Schwetzingen.**

**Jung Diebe**

den Preise für einzelne Möbel, sowie f. ganze Einrichtungen, auch Kleider und Schuhe und sonstiges. Angebote erbitten 57941 **Frau Schwarz, S 2, 11** Teleph. 4830, b. Käfer.

**Der größte Zahler** für getr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Möbel Postkarte oder Tel. 7042 Schwetzingerstraße 140, M. Goldberg. 54775

**Gebrauchte Möbel** Kleider und Schuhe zahlt die höchsten Preise. 57903 Nitte, G 7, 9.

**Der größte Zahler**

Wegen dringendem Bedarf zahle ich die höchsten Preise für getragene Herren- und Damen-**Kleider** Schuhe und Stiefel, Partiewaren, Hausgegenstände, jeden Posten Möbel etc. sowie **Fahrradschläuche und Zahngebisse.**

**Kissin, T 1, 10** Telephon 2796.

**Bulgaren-**Blusen u. sonst. Smok-Arbeiten werden tadellos angefertigt. Seckenheimerstraße 8, 1 Tr. 57798

Seiden-Velvet-Hüte für Herren und Damen werden gewaschen u. nach neust. Modell umgeformt. D 5, 10, Hutmacherwerkstatt 57959

**Zimmer-**tapezieren mit Lieferung der Tapete von M. 18.— an. Koch, G 3, 10, Tel. 5130. 9962

**Näh-Ahle** „Stepperin" D. R. G. M. Pat. angem. Oesterr.-Ungarn.

Zerrissen. Schuhwerk, Zügel, Geschirre, Pferde- u. Wagendeck., Fahrradmantel, Stoffe, Filz usw. ganz leicht selbst auszubessern. Schönster Steppstich wie mit Maschine. Als praktisches Werkzeug täglich neu anerkannt, sehr handlich, solid u. dauerhaft konstruiert. Genaue Gebrauchsanweisung [illegible] Stück mit 3 Nadeln [illegible] gegen Einsendung von M. 2.50 mit Nachnahme, verpackt und portofrei. Man bestelle „Marke Stepperin", diese ist nicht zu verwechseln mit wertlosen plumpen Erzeugnissen. **Joh. Zucker, Stuttgart-Gaisburg.**

**Einstampfpapier** unter Garantie des Einstampfens, Neutuch-Wolle und Lumpen **alte Zeitungen** zu ertra hoh. Preisen kauft **August Fischer** Schwetzingerstraße 184, Telephon 3823.

**Ankauf** von gebrauchten **Flaschen** 58087 jed. Art, Einstampfpapier unter Garantie des Einstampfens, Lumpen, Eisen und Metall, Papier zu den höchsten Preisen, sowie alte Geschäftsbücher-Vernichtung nicht entgegengesetzt. Bei Bestellungen bitte ich sich direkt an mich zu wenden. **S. Lutzbacher Ww.** G 7, 48. Tel. 5303.

Ein Käufer von **altem Gold und Silber** zu höchsten Preisen. 52623 **C. Strauß,** Uhren u. Goldwaren, Q 1, 3, Breitestr.

## Verkauf

**Gutech,** Korbwagen zu verk. F 5, 8, 3 O. 17208

**1 Piano** Temmer, Pfalz, Mittelstr. 42. 17261

**1 Rollschreibtisch** (nußbaum), 58216

**1 Kassenschrank,**

**1 Nähmaschine** (versenkbar),

**1 Waschmaschine** u. a. mehr billig zu verk.

**Heinrich Seel** Auktionator, Q 4, 5.

**1 Diwan, 1 Bücherschrank, 1 Sofa mit 6 Stühle** (rot Plüsch), **Küchenschrank, 1- u. 2türige Kleiderschränke, 2 egale pol. Betten** u. a. mehr bei **Heinrich Seel,** Auktionator, Q 4, 5.

**Klubsessel** haber, sehr schönes Modell billig. 58141 Weinheimer, J 2, 8.

Moderne **Speisezimmer-Einrichtung** (Eiche) mit großem Büfett zu jedem annehmbaren Preis abzugeben. 58288 Binzenhöfer, Augartenstraße 38.

Herrschaftliche **Kücheneinrichtung** Pitsch-pine (nur erstklass. meisterhafte Ausführung) bestehend aus großem Büfett, Credenz, Tisch und 2 Stühlen jetzt zum Spottpreise von **nur 295 Mark** abzugeben. 58287 Binzenhöfer Augartenstraße 38.

**Kassenschränke** neuester Bauart hat auf Lager. 58082

**L. Schifers,** D 1, 3. Telephon 4823.

Ganz vorzüglich und billig Ia. weiße 58840 **Blockseife** bester Ersatz für Kernseife 1 Pfd. 60 Pf., 10 Pfd. 5.90 M. K 1, 5, III.

Mehr. gebr. **Fahrräder Fahrradgummi!!** Pitzer, Q 1, 9, Tel. 4821 und Chamissostraße 1/3. 57530

Real mit Schubladen, Theke und Glasschrank zu verkaufen. 17230 D 7, 9a.

Ein großer einsp. **Geschäftswagen** und eine **Federrolle** 30 Ztr. Tragkraft zu verkaufen. Näheres Humboldtstr. 24.

**4 Cylinder-Motorrad** hochfeine Maschine, mit allen Neuerungen ausgestattet, sehr zu empfehlen f. Kriegszwecke, komplett, m. elektr. Lichtanlage und Soziussitz, 1400 Mk. Näheres M. Hirschmann, [illegible] 1138

1 Paar schöne feurige **Brillant-Ohrschrauben** für 185 Mk. zu verkaufen. Sommer, Q 4, 1 III 17266

**Büromöbel** neu, wegen Umzug zu ermäßigten Preisen abzugeben. 1661 Remington-Schreibmaschinen-Gesellschaft m. b. H. O 7, 5.

Schöne Schlaf-, Wohn-, Herren- u. Speise-Zimmer jeder Art. **Fr. Rötter,** H 3, 1. 58096

Moderne **Pitschp.-Kücheneinrichtung** nur 196 Mk., Ia. Qualität. Binzenhöfer, Augartenstr. 38.

**Billiger Möbelverkauf!** Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, Ladeneinrichtungen, Badeeinrichtungen sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht **Kissin, S 3, 10** (Lager). 57502

**2 Kinder-Klappwagen** zu verk. J 5, 3 parterre. 17158

Besondere Gelegenheit! Eleg. Mag. Schlafzimmer, Eiche im. Schlafzimmer m. gr. Spiegelschr. 275 Mk., hell. Speisezimmer 285 M., Spiegelschrank, pol. Diwan, 20 L. 12 M. an, nußb. 1. Schlafz. kompl. 150 Mk., Diwan, Sopha 28 Mk., Kücheneinrichtung 55 M., Waschkom. m. Spiegelaufsatz 38 M., nußb. Bett mit Federn, 20 M., Nachttisch m. Marm. 9 M., Deckbett, Matratze v. 6 M. an, Ausl. Handarbeit, Bilder, gr. feine Bilder, 3 M. an, Servierbr., Nippes 3 M., Nähmaschine 25 M. nur bei **F. Morgenstern, S 4, 20** beim Konsum. 77771

Kohlenbadeofen, Emaillebadewanne, versch. Gaslampen billig zu verkaufen. 17808 Lyrtersallstr. 29, 1 Tr. zwischen 12—3 Uhr.

**Damengarderobe** billig. prim. zu verk. Heinrich Lanzstr. 7, Schiller. 17079

**Gelegenheits-Käufe neu und gebr. Möbel.**

Vollst. Bett mit Federn 85 Mk., 1tür. und 2tür. Kleiderschrank, Waschkommode m. Spiegelaufs. 36 M., Diwan, Ruhebett 34 M., Zimmer-Büfett, Vertikow, Küchenschrank, Wollmatratzen, Deckbetten, Kissen, Spiegelschrank, Schreibtisch, Tisch, Stühle 3 M., Wandspiegel 5 M. Enorme Auswahl. Schlaf- u. Wohnzimmer-, Küchen-Einrichtungen bei 57429 **M. Kastner, T 3, 2.**

Dipl. Schreibt. mit Aufs., eil. Bett, Kinderb., zwei pol. Nußbettstellen, 1- u. 2tür. Schrank, 1tür. Spiegelschr., Waschkom. m. Marmorpl. 35 Mk., Kommode, 10 Tische, Waschk. u. Versch., Gasherd, bill. Frau Klinger, T 2, 3. 17257

## Stellen finden

**Maschinist** für sofort gesucht. Kriegsinvalide bevorzugt. 58270 Luisenbad, Hafenstr. 24.

Tüchtiger **Küfer** sofort gesucht. Essig-Aktien-Gesellschaft Mannheim-Industriehafen, 58218 Friesenheimerstraße 12a.

**Jg. Hausbursche** (Radfahrer) ges. L 14, 2. 58230

**3-10 M** täglich zu verdienen. Näh. im Gratisprospekt mit Garantieschein. **Joh. H. Schultz,** Adressenverlag, Cöln. 137 52041

**Damenputz.** Einige zweite **Arbeiterinnen** für sofort gesucht. 58189 **Ewine Hanf,** H 1, 5.

**Jüng. Friseuse** gesucht 58152 C. Baitsch, Q 3, 18.

**Arbeiterinnen** für Damenschneiderei gesucht. H 6, 2. 17227

**Wir suchen** zum sofortigen Eintritt **2—3 jüngere Putzverkäuferinnen.** Persönliche Vorstellung erwünscht. 58230 **S. Wronker & Co.** Mannheim.

**Arbeiterin** gesucht. 58210 Damenmaßgeschäft L. Abele, L 14, 14.

**Buchbinderei-Hilfsarbeiterin** sofort gesucht. 17288 Buchdruckerei, C 4, 17.

**Eine Flickerin** die feinere Wäsche ausbessern und schön stopfen kann gesucht. Zu erfragen i. d. Geschäftsst. d. Bl. 17254

Tücht. Taillen- u. Rockarb. sofort gesucht. O 5, 14, 1 Tr. 58083

Zu einem 6jähr. Kinde wird auf 1. April ein durchaus solides **Mädchen** aus guter Familie bei Familienanschl. ges. Ang. u. Nr. 58211 a. d. Geschäftsst.

**Tüchtiges Mädchen** d. kochen k., geg. g. Lohn v. 1l. Fa. ges. O 7, 12, 3 Tr. 58214

Jüng. saubere Monatsfrau sofort gesucht. 17256 Luisenring 37, part.

Gesucht auf den 1. April **eine tüchtige jüngere Köchin** die auch Handarbeit übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich. Zu erfahren E 3, 16, beim Hausmeister. 58074

**Mädchen** welches selbständig kochen kann u. etwas Handarbeit übernimmt, sofort od. auf 1. April gesucht. 58170 Hebelstr. 13, 3. Stock.

**Fräulein** das mit Buchführung und allen Büroarbeiten vertraut ist, wird sofort oder 1. April gesucht. Selbstgeschriebene Angebote an **Gebrüder Moschall**

**Ein Mädchen** für Hausarbeit sof. oder 1. April gesucht. Angeb. unter Nr. 58188 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Braves fleißiges Mädchen für alle häusliche Arbeiten, auf 1. April gesucht. C 4, 4 2. Stock. 17220

Suche auf 1. April braves **tücht. Alleinmädchen.** Beid, N 5, 1.

Tüchtiges Mädchen od. junge Frau tagsüber sofort gesucht. 58177 S 6, 22, parterre.

Ordentliches Mädchen zum 1. April ges. 17263 A 2, 3a 3 Treppen.

Ein besseres **Mädchen** das nähen kann, zur Führung des Haushalts und drei größeren Kindern per 1. April gesucht. 58201 Näheres C 4, 12.

Tüchtiges **Mädchen** für Hausarbeit sofort ges. Karl Ludwigstr. 37, p. r. 58232

Ein sauberes nettes **Mädchen** auf 1. April mit guten Zeugnissen gesucht. 58219 Näheres Frau Strumm, Seckenheimerstr. 30a.

**Mädchen oder unabhängige Frau** tagsüber sof. ges. f. Hausarbeit. U 4, 19a, 3 Tr. 58250

Zum 1. April ein **junges Mädchen** für Hausarbeiten gesucht. 58225 C 1, 8, Laden.

Ein ordentl. zuverlässiges **Dienstmädchen** sofort ges. G 3, 2, Laden.

Suche auf 1. April ein zuverlässiges **Mädchen,** das gut bürgerlich kochen kann, in kl. Familie. N 7, 2, 2 Treppen.

**Tücht. Kleinmädchen** das schon in Stellung war, auf 1. April gesucht. 58180 Tattersallstr. 37, III

Für einen kleinen Haushalt wird ein braves Mädchen gesucht. 17283 Luisenring 45, 2. Stock.

**Fräulein oder Frau** gesucht zur Führung eines Geschäftes. Anfragen unter E. Rabian, G 3, 10.

Jüngeres Mädchen für kleineren Haushalt sofort gesucht. Meerlachstr. 20, parterre links. 17247

## Stellen suchen

**Stellengesuche für Kriegsbeschädigte.**

1. Gelernter Spengler sucht Aufseherstelle. Verlust des rechten Armes und 4 Finger der linken Hand.
2. Gelernter Modellschreiner sucht ähnliche Stelle. Lähmung des linken Armes.
3. Gelernter Rohrleger sucht Stelle als Ausläufer. Schußzertrümmerung des linken Ellenbogen.
4. Seitheriger Taglöhner sucht leichte Beschäftigung. Kopfschuß und leichte Verletzung beider Oberarme.
5. Seitheriger Kutscher sucht leichte Beschäftigung. Ist Nervenleidend.
6. Gelernter Bäcker, zuletzt Schuldiener sucht ähnlichen Posten. Granatsplitterverletzung des linken Unterschenkels.
7. Gelernter Maurer sucht leichte Arbeit. Ist taub.
8. Seitheriger Schreinergehilfe sucht ähnlichen Posten. Verstümmelung der rechten Hand.
9. Nachtwächter sucht Stelle. Erfrorene Hände.
10. Gelernter Maurer sucht Stelle als Magazinarbeiter. Versteifung des linken Beines.
11. Seitheriger Taglöhner sucht leichte Arbeit. Nervenkrank.
12. Seitheriger Kaufmann sucht Stelle. Verlust des linken Auges.
13. Gußabwaller sucht Stelle. Rechte Hand sehr geschwächt. Trägt Handschuh.
14. Gelernter Metzger sucht leichte Arbeit. Linke Hand teilweise lahm.

Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Kriegsbeschädigtenausschusses Mannheim [illegible] Telephon [illegible]. Arbeitgeber werden gebeten, offene Stellen, die mit Schwerkriegsbeschädigten besetzt werden können, nur für solche vorzubehalten, und solche Stellen, sofern sich unter den obengenannten Stellengesuchenden keine geeigneten Bewerber finden, der Geschäftsstelle mitzuteilen.

Vertrauensw., besserer Mann, der lange Jahre eign. Betrieb leitete, sucht Beschäftigung. Gefl. Ang. u. Nr. 17099 a. d. Geschäftsst.

Junge bess. Kriegswitwe mit 4 jährigem Kinde sucht Stelle als Haushälterin am liebsten in frauenlosem Haushalt. Angeb. unt. Nr. 16929 an die Geschäftsst.

**Junges Fräulein** welches Stenogr., Schreibmaschine und Buchführg. kann, sucht Anfangsstelle auf kaufm. Büro.

Angebote unt. Nr. 58027 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Tüchtige Hotel- und Restaurations-Köchin mit prima Zeugn. sucht per 1. April anderweitig **Stellung.** Zu erfr. Lange Rötterstraße 68, III. b. Lindig.

Köchin, selbst. in Küche u. Haushaltung mit guten Zeugn. sucht Stellep. 1. April. Angebote an Kohn, Gontardstraße 17. 17100

Junges Fräulein, gebildet, sucht Beschäftigung irgend welcher Art. Ang. unt. Nr. 16633 a. d. Gesch.

Suche für meinen Sohn mit guter Schulbildung kaufm. Lehrstelle. Zuschrift. nach C 3, 8, II. Stock. 17202

Gewandtes solides Servierfräulein Wirtstochter, sucht Stellung in bess. Café od. Restaurant nimmt auch Aushilfe an. Ang. u. Nr. 17090 an die Geschäftsst.

## Mietgesuche

Gesucht: Wohnungen, Lager- u. Fabrikräume, Villen- und Landhäuser hier und auswärts d. **Jos. Geiger, K 1, 4,** II.

Schöne **2-Zimmerwohnung** m. Zub. Näh. Tattersall. p. u. ges. Ang. u. 16694 a. d. Gesch.

Kleine Familie v. 3 Pers. sucht p. 1. Mai 2 Zim. u. Küche mit geräumigen Keller. Angebote unter Nr. 16196 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Möbliertes Zimmer** mögl. parterre zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 17224 an die Gesch.

Gut angelegter **Garten** in nächster Nähe d. Stadt wird zu mieten ges. Näh. Goethestr. 16, III. 17225

3—4 Zimmerwohnung mit Bad, sonst. Zubehör und Garten in gut. Lage Neuostheim u. Il. Haus. für 1. Juli 1916 zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 58250 an die Geschäftsstelle dis. Blattes.

## Vermischtes

**B 2, 10 p.** 1 Zim., Küche u. Zubehör z. verm. Näh. [illegible] 58264

**B 6, 29** gegenüber Friedrichspark, parterre, 6—7 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst 1 Tr. h. 58257

**C 4, 8 ½** Gr. Wohnung [illegible] Zimm. u. Zub. [illegible] 2. Stock.

**C 6, 2** [illegible] Wohnung [illegible] sof. od. spät. zu verm. [illegible]

**H 7, 33** Eine freundl. Mansarden-Wohnung, 1 od. 2 Zimmer u. Küche an ruh. Fam. zu v. Näheres [illegible]

**Rheinhäuserstr. 16** schöne geräumige 7 Zim.-Wohn. mit allem Zubehör zu vermieten. Näh. 4. Stock [illegible]

**Luisenring 5** 2 mit 1 Zimmer und Küche zu verm. 17284

**Speyererstraße 18** sehr schöne 4 Zimmer-Wohnung sof. od. spät. zu verm. Tel. 4204. 58817

Nächste Nähe des Hauptbahnhofs! Schöne **4 Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör auf 1. Juli ev. auch 15. Mai zu vermieten. Große Merzelstraße 5, 1 Tr. [illegible]

## Möbl. Zimmer

**C 8, 9** 1 Tr., Ring, gut möbl. Zimmer [illegible]

**H 7, 28** [illegible] möbl. Zimmer [illegible]

**L 12, 4** 2 Tr., gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension z. v. 17280

Luisenring 5. Möbl. Zimmer z. verm. 17280

# Geschäftsbericht der Dresdner Bank

## für 1915.

Das Wirtschaftsleben Deutschlands hat auch im verflossenen Jahr trotz der durch den Krieg veränderten Verhältnisse seinen geregelten Fortgang genommen, und die Lebhaftigkeit des Verkehrs hat, obgleich die Versorgung mit den nötigen Arbeitskräften und gewissen Rohstoffen nicht immer ohne Schwierigkeiten möglich war, im Durchschnitt eher noch zugenommen. Wenn auch in einzelnen Gewerbezweigen, wie etwa der Textil-Industrie, dem Baugewerbe, der Zement-Industrie, dem Kalibergbau, ein Rückgang in Auftragsbestand und Erzeugung eingetreten ist, so sind andere Industrien in wachsendem Maße beschäftigt. Kohlenbergbau, Eisen- und Stahlindustrie zeigen steigende Produktionsziffern; nicht nur die Munitions- und Waffenfabriken, sondern auch zahlreiche Unternehmungen der Schwer- und Maschinenindustrie und andere haben Neubauten errichtet und Betriebserweiterungen vorgenommen; die Beschäftigung übertrifft in zahlreichen Fällen weit die Friedenszahlen und bleibt in vielen anderen kaum dahinter zurück. Dem gesteigerten Umsatz entsprechen, soweit die bis jetzt veröffentlichten Abschlüsse solcher Gesellschaften erkennen lassen, die Gewinnergebnisse. Der Umfang der gesamten gegenwärtigen industriellen Erzeugung kann zwar ziffernmäßig nicht genau bestimmt, aber doch als ein überraschend großer und mit Rücksicht auf die Kriegszeit außergewöhnlich günstiger bezeichnet werden. Der Anpassungs- und Leistungsfähigkeit von Handel, Industrie und Landwirtschaft, wie sie in gleichem Maße bis jetzt kein anderes kriegführendes Land aufweist, verdanken wir unsere wirtschaftliche Stärke. Sie bildet eine wesentliche Grundlage für die erfolgreiche Durchführung des Kriegs. Daneben sorgt eine bis ins einzelne ausgearbeitete Organisation für sparsamen und zweckmäßigen Verbrauch der Rohstoffvorräte, für ihre planmäßige Ergänzung und in vielen Fällen für den Ersatz früher aus dem Auslande bezogener Stoffe durch heimische Erzeugnisse. Die Versorgung mit Lebensmitteln in ausreichendem Maße ist trotz der außerordentlichen Erschwerung der Einfuhr und trotz einer nicht besonders günstigen Ernte durch die Leistungsfähigkeit unserer Landwirtschaft ermöglicht.

Unsere Auffassung von den wirtschaftlichen Kräften Deutschlands im Kriege haben wir in einer unter diesem Titel veröffentlichten kleinen Schrift, in der wir die wichtigsten wirtschaftlichen Zahlen im Vergleich mit den entsprechenden für England und Frankreich zusammengestellt haben, zum Ausdruck gebracht. Die Schrift hat, wie eine in früheren Jahren veröffentlichte ähnliche Arbeit, großen Anklang gefunden.

Der Geldmarkt war während des ganzen Jahres in günstiger Verfassung und zeigte, abgesehen von vorübergehenden Unterbrechungen im Zusammenhang mit den Einzahlungen auf die zweite und dritte Kriegsanleihe, eine große Flüssigkeit. Diese Erscheinung erklärt sich daraus, daß die Ausgaben für den staatlichen wie für den privaten Verbrauch bis auf einen verhältnismäßig kleinen Prozentsatz im Lande bleiben, daß, während die Friedenswirtschaft das Halten großer Vorräte bedingte und zu einem erheblichen Teil auf Kredit aufgebaut war, Handel und Industrie nicht mehr so große Mittel in Außenständen und Waren festzulegen haben und der Geldumlauf ein beschleunigter ist. Umsatz und Ansammlung von flüssigem Kapital bei den für den Kriegsbedarf direkt oder indirekt arbeitenden Gewerben vollziehen sich daher wesentlich schneller als in Friedenszeit. Hierin liegt auch für die Zukunft ein Vorsprung, den Deutschland vor England und Frankreich hat, die fortdauernd große Summen zur Bezahlung der für sie unentbehrlichen Lebensmittel und Kriegserfordernisse an das Ausland zu senden haben, oder die, um die sofortige Begleichung zu vermeiden, in umfangreichem Maße ausländische Schuldverpflichtungen eingehen müssen.

Die Reichsbank behielt während des ganzen Jahres ihren Diskont von 5% bei. Der Markt für Privatdiskonten war eingeengt und die Nachfrage konnte zeitweise selbst zu Sätzen, die wesentlich unter dem Reichsbankdiskont blieben, nicht voll befriedigt werden. Der Umlauf an Bankakzepten hat sich erheblich verringert; unser eigenes Akzeptkonto belief sich Ende des Jahres nur auf 92.3 Millionen Mark, eine Ziffer, die seit dem Jahre 1896, also zu einer Zeit, als der Umfang unserer Geschäfte weit hinter dem gegenwärtigen zurückblieb, nicht mehr unterschritten worden war.

Das deutsche Banksystem, dem es in Friedenszeiten nicht an heftigen Kritiken gefehlt hat und dem besonders das englische als angeblich vollkommeneres Vorbild hingestellt wurde, hat sich im Kriege durchaus bewährt. Es ist nicht uninteressant zu beobachten, wie gerade jetzt in England der Ruf nach einer Verbesserung des dortigen Banksystems immer häufiger ertönt und dafür unser deutsches Bankwesen als nachahmenswert bezeichnet wird. Die deutschen Banken haben auch im Jahre 1915 ihr Teil zur Förderung des Wirtschaftslebens beigetragen. Von den Zeichnungen der gewerblichen Stände und des Privatpublikums auf die deutschen Kriegsanleihen hat sich ein sehr erheblicher Teil bei unserer Bank mit ihren zahlreichen Filialen, Wechselstuben und den beiden Genossenschaftsabteilungen konzentriert, so daß wir in der Lage waren, auf die bis jetzt untergebrachten drei Kriegsanleihen des Reichs Zeichnungen im Gesamtbetrage von 1,4 Milliarden Mark bei der Reichsbank anzumelden. Trotz dieser großen von unserer Kundschaft in Kriegsanleihen angelegten Beträge wurden die Depositen und Guthaben immer sehr bald wieder durch neue Einlagen ergänzt und haben Ende Dezember ihren höchsten Stand erreicht.

An der Börse ist der amtliche Verkehr noch nicht wieder aufgenommen; an dem dort schon seit langem bestehenden freien Handel haben die Berliner Großbanken zum Zwecke der Durchführung von Käufen und Verkäufen für die Kundschaft erst seit Anfang Juni 1915 teilgenommen. Auf das Provisionserträgnis konnten die daraus erwachsenen beschränkten Umsätze im abgelaufenen Jahr noch keinen nennenswerten Einfluß ausüben.

Der Abschluß der Dresdner Bank ergibt für das Jahr 1915 nach Vornahme erheblicher Abschreibungen und Rückstellungen einen Bruttogewinn von Mark 41 173 690.10 (gegen Mark 40 878 328.95 in 1914). Nach Abzug der Handlungsunkosten und Steuern verbleibt ein Reingewinn von Mark 24 978 615.95 (gegen Mark 23 909 586.25 in 1914), aus dem wir die Verteilung einer Dividende von 6% sowie eine weitere Abschreibung auf Konto-Korrent- und Konsortial-Konto in Höhe von Mark 6 Millionen vorschlagen. Wir können dabei, wie auch in unserem vorjährigen Bericht, die Erwartung aussprechen, daß diese Vorsicht späteren Abschlüssen wieder zugute kommen wird.

Die erzielten Gewinne betragen:

| | | 1915 | gegen | 1914 |
|---|---|---|---|---|
| auf Sorten- und Kupons-Konto | M. | 788 698.95 | M. | 566 076.86 |
| „ Zinsen und Wechsel-Konto | „ | 25 927 019.40 | „ | 24 685 660.95 |
| „ Provisions-Konto | „ | 12 940 982.86 | „ | 12 067 231.60 |
| „ Konto Dauernde Beteiligungen | „ | 674 799.90 | „ | 1 880 326.75 |
| „ Effekten- und Konsortial-Konto | | — Verlust | „ | 774 967.75 |

Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Zahlen für 1914 ein Halbjahrserträgnis der Londoner Niederlassung enthalten.

Es betrug der Gesamtumsatz auf einer Seite des Hauptbuches M. 67 994 254 099.85 (gegen M. 76 667 383 527.95 in 1914), die Zahl der bei der Bank geführten Konten 224 922 (gegen 209 762 in 1914).

Was unsere ausländischen Interessen betrifft, so verweisen wir hinsichtlich unserer Niederlassung in London, über deren Stand uns nach wie vor ziffernmäßige Angaben fehlen, auf das im vorjährigen Bericht Gesagte.

In bezug auf die uns nahestehende Deutsche Orientbank A.-G. liegen über deren ägyptische Niederlassungen zuverlässige Nachrichten immer noch nicht vor, doch glauben wir uns zu der Annahme berechtigt, daß die Abwicklung der dortigen Geschäfte erhebliche Fortschritte gemacht hat. Die Filialen der Bank in Konstantinopel und Kleinasien haben, soweit sich das Ergebnis des Jahres 1915 bis jetzt übersehen läßt, befriedigend gearbeitet. Immerhin wird dem Institut mit Rücksicht auf das Fehlen zahlenmäßiger Belege über das ägyptische Geschäft die Aufstellung einer Bilanz, von der es auf seinen Antrag behördlicherseits vorerst entbunden wurde, bis auf weiteres nicht möglich sein.

Bei der Deutsch-Südamerikanischen Bank A.-G. lassen die bisher eingelaufenen Meldungen erkennen, daß die überseeischen Niederlassungen nicht unerhebliche Gewinne erzielt haben, doch bleibt es späterer Beschlußfassung vorbehalten, ob und in welcher Höhe die Auszahlung einer Dividende in Vorschlag gebracht werden wird.

Die Zahl unserer Angestellten belief sich am Jahresschluß auf 3967 (gegen 4807 in 1914). In diesen Zahlen sind auch die zu den Fahnen eingezogenen Beamten enthalten, denen bzw. deren Angehörigen wir während des ganzen Jahres einen Teil ihres Gehalts, der bei Unverheirateten 30%, bei Verheirateten 60% nebst einem entsprechenden Zuschlag für Kinder beträgt, ausgezahlt haben. Den schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen haben wir durch Gewährung von Teuerungszulagen Rechnung getragen und die bei uns üblichen Gehaltsaufbesserungen bewilligt. Wir beantragen ferner die unverkürzte Auszahlung der Gratifikationen, für welche in diesem Jahr ein Betrag von Mark 2 750 000 in Betracht kommt. Die ordnungsmäßige Aufrechterhaltung des inneren Betriebes und die Abwicklung der Geschäfte wurde durch die Einberufung einer weiteren großen Zahl unserer Beamten stark beeinträchtigt; wir haben, soweit als möglich, durch Einstellung männlicher und weiblicher Hilfskräfte Abhilfe zu schaffen gesucht, jedoch eine Einschränkung der Geschäftszeit bei unseren Depositenkassen nicht vermeiden können und sogar einzelne von ihnen in der Provinz schließen müssen. Im Interesse des Verkehrs mit unserer Kundschaft bedauern wir sehr diese Einschränkung, wir müssen jedoch, falls weitere Einberufungen erfolgen, auf diesem Wege fortschreiten.

Wiederum hat eine große Zahl unserer Mitarbeiter, deren Namen wir zu Beginn dieses Berichtes aufgeführt haben, im verflossenen Kriegsjahr den Heldentod gefunden. Wir bewahren ihnen allen ein ehrendes Gedenken und beabsichtigen, nach Beendigung dieses Weltkrieges an geeigneter Stelle in unserem Bankgebäude die Namen unserer Mitarbeiter, die im Kampf für das Vaterland gefallen sind, auf eherner Tafel für alle Zukunft festzuhalten.

Nachstehend die üblichen Erläuterungen über die einzelnen Positionen der Bilanz:

### Kassa-, Kupons-, Sorten-Konto und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bestand am 31. Dezember 1914 | | M. | 98 928 008.50 |
| Eingang | | „ | 18 557 782 002.90 |
| | | M. | 18 656 710 008.40 |
| Ausgang | | „ | 18 517 616 946.05 |
| Es ergab sich demnach für den am 31. Dez. 1915 verbleibenden Bestand ein Saldo von | | M. | 139 094 472.35 |
| laut Bilanz: Kassa, Kupons und Sorten | M. 43 477 701.45 | | |
| Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken | „ 96 405 414.85 | „ | 139 883 116.30 |
| mithin Gewinn aus Kupons- u. Sorten-Konto | | M. | 788 698.95 |

### Wechsel- und Zinsen-Konto.

Das Konto ergab einschließlich des Kursgewinnes auf Devisen einen Gewinn von . . M. 25 927 019.40

Im Bestande verblieben am 31. Dez. 1915 Stück 28 435 Wechsel im Betrage von . . . . . M. 353 080 269.45

und zwar M. 342 882 908.30 in unverzinslichen Schatzanweisungen des Reiches und der Bundesstaaten u. in Wechseln a. deutsche Plätze

M. 10 208 361.15 in fremden Valuten

zus. M. 353 080 269.45

Die Diskontrate der Reichsbank stellte sich im Jahresdurchschnitt auf 5%, gegen $4_{,29}$% in 1914 und $5_{,88}$% in 1913.

### Effekten-Konto und dauernde Beteiligungen.

| | | |
|---|---|---|
| Bestand am 31. Dezember 1914 | M. | 90 540 067.40 |
| Eingang | „ | 2 475 014 995.40 |
| | M. | 2 565 554 062.80 |
| Ausgang | „ | 2 462 683 143.75 |
| Es ergab sich demnach für den am 31. Dezember 1915 verbliebenen Bestand ein Saldo von | M. | 102 871 819.05 |
| laut Bilanz im Werte von | „ | 103 546 618.95 |
| so daß ein Mehr verbleibt von | M. | 674 799.90 |

das das Erträgnis aus unseren dauernden Beteiligungen an andern Banken darstellt.

Eigene Effekten waren am 31. Dezember 1915 vorhanden:

| | | |
|---|---|---|
| a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten | M. | 22 417 387.75 |
| b) sonstige bei der Reichsbank und andern Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere | „ | 8 847 505.45 |
| c) sonstige börsengängige Wertpapiere | „ | 24 869 401.65 |
| d) sonstige Wertpapiere | „ | 8 207 181.30 |
| | M. | 65 041 476.65 |

Unter den vorstehenden Effekten befinden sich insgesamt zirka M. 48 000 000.— festverzinsliche Werte.

Dauernde Beteiligungen bei andern Banken M. 38 505 142.30.

Auf dem Konto der dauernden Beteiligungen bei anderen Banken sind, entsprechend der bisherigen Uebung, die Dividenden pro 1914 verrechnet. Die Erträgnisse haben sich durch den Dividendenausfall bei unserer Beteiligung an Aktien der Rheinischen Bank, der Märkischen Bank, der Deutschen Orientbank, der Deutsch-Südamerikanischen Bank und der Banque J. Allard u. Cie. wesentlich vermindert. Die Märkische Bank wird für das Geschäftsjahr 1915 eine Dividende von 4% verteilen.

Im Berichtsjahre haben wir unsern Besitz an Rheinischen Bankaktien verkauft und dagegen unser Interesse an der Deutsch-Südamerikanischen Bank vergrößert.

Report- und Lombard-Konto:

Bestand am 31. Dezember 1915 . . , M. 149 531 807.70

Die Erhöhung gegen das Vorjahr beruht auf der Zunahme der Beleihung mündelsicherer Wertpapiere und auf unsererseits im voraus geleisteten, von der Kundschaft erst im Jahre 1916 bewirkten Einzahlungen auf die dritte Kriegsanleihe.

### Konsortialbeteiligungs-Konto.

Auf unsere Mitwirkung bei der Ausgabe der 2. und 3. Kriegsanleihe und der 5% Reichs-Kriegsschatzanweisungen haben wir bereits an anderer Stelle hingewiesen. Im übrigen sind folgende

Konsortialbeteiligungen

zu erwähnen:

- Vorschuß an die Stadt Lodz,
- Bulgarische Schatzscheine,
- Neue Aktien der Aktiengesellschaft Braunkohlenwerke Möncheberg, Cassel,
- Neue Aktien der Aktiengesellschaft für chemische Produkte vormals H. Scheidemandel, Berlin,
- Neue Aktien der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft,
- Aktien der Georg A. Jasmatzi Aktiengesellschaft, Dresden,
- Aktien der Kriegswirtschafts-Aktiengesellschaft, Berlin,
- Neue Aktien der Ludwig Loewe u. Co. Aktiengesellschaft,
- Neue Aktien der Munitionsmaterial- und Metallwerke Hindrichs-Auffermann Aktien-Gesellschaft, Bevenburg-Wupper,
- Neue Aktien der Sächsischen Waggonfabrik Werdau Aktiengesellschaft, Werdau,
- Neue Aktien der Wallendorfer Kohlenwerke Aktiengesellschaft.

Von Geschäften aus früheren Jahren nennen wir als abgewickelt die Beteiligungen von:

- 5% Obligationen der Gebr. Körting Aktiengesellschaft,
- Neue Aktien der Bremen-Besigheimer Oelfabriken,
- Aktien der Kopenhagener Straßenbahn-Aktiengesellschaft,
- Neue Aktien der Joh. C. Tecklenborg A.-G., Schiffswerft und Maschinenfabrik.

Unser Konsortialbeteiligungs-Konto zeigt folgende Zusammensetzung:

| | | |
|---|---|---|
| 1. Neun Beteiligungen an festverzinslichen Werten | M. | 17 064 557.90 |
| 2. Zwölf Beteiligungen an Eisenbahn- und Straßenbahn-Unternehmungen-Aktien | M. | 8 342 363.55 |
| 3. Zehn Beteiligungen an Bankaktien | M. | 3 042 689.25 |
| 4. Zwei Beteiligungen an Versicherungs-Gesellschaften | M. | 306 745.50 |
| 5. Zwanzig Beteiligungen an Terrains und Terrain-Gesellschaften | M. | 8 981 818.85 |
| 6. Sieben Beteiligungen an überseeischen Unternehmungen | M. | 2 250 469.90 |
| 7. Sieben Beteiligungen an elektrischen und Kabel-Unternehmungen | M. | 3 126 623.75 |
| 8. Fünfzehn Beteiligungen an Bergwerks- und Hütten-Unternehmungen | M. | 6 080 135.90 |
| 9. Zweiunddreißig Beteiligungen an anderweitigen Unternehmungen | M. | 10 328 631.80 |
| | M. | 59 616 025.70 |

### Konto-Korrent- und Einlagen-Konto.

| | | |
|---|---|---|
| Bei einem Umsatz im Debet von | M. | 21 800 426 100.75 |
| betrug derselbe im Kredit | „ | 22 270 704 076.30 |
| so daß am 31. Dezember 1915 eine Schuld verblieb von | M. | 470 277 975.55 |

und zwar laut Bilanz:

M. 65 896 918.50 Nostroguthaben bei ersten Banken und Bankiers,

„ 7 025 427.80 Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen. Hiervon M. 6 414 625.60 gedeckt durch Waren, Fracht- oder Lagerscheine, „ 222 150.70 „ „ andere Sicherheiten

„ 648 711 151.05 Debitoren und zwar: M. 245 272 560.40 in Berlin, „ 403 438 590.65 bei den Filialen

verteilt auf 86 416 Konten

Hiervon M. 311 202 156.80 gedeckt durch börsengängige Wertpapiere, „ „ 186 034 712.36 „ „ andere Sicherheiten

Kreditoren:

| | | | |
|---|---|---|---|
| a) Nostro-Verpflichtungen | | M. | 495 025.05 |
| b) seitens d. Kundschaft b. Dritten benutzte Kredite | | „ | 9 719 860.— |
| c) Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen | | „ | 81 832 697.30 |
| d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung | | „ | 416 004 018.15 |
| und zwar in 125 487 Konten innerhalb 7 Tagen fällig | M. 257 091 877.26 | | |
| in 18 674 Konten darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig | „ 104 543 088.15 | | |
| „ 11 015 Konten nach 3 Monaten fällig | „ 58 969 053.25 | | |
| e) sonstige Kreditoren | | „ | 691 748 967.40 |
| und zwar innerhalb 7 Tagen fällig | M. 497 249 471.40 | | |
| darüber hinaus bis z. 3 Monaten fällig | „ 298 380 192.40 | | |
| nach 3 Monaten fällig | „ 36 120 303.60 | | |

Kreditoren d und e verteilt auf 53 232 Konten.

Die Zahl der laufenden Rechnungen (Debitoren und Kreditoren) beträgt 224 922 gegen 209 762 in 1914.

Die Debitoren enthalten erhebliche Vorschüsse an Staats- und Gemeinde-Verbände.

Es wurden gewonnen an Provision abzüglich gezahlter Provisionen M. 12 940 982.86

MARCHIVUM

## Akzept- und Scheck-Konto.

Am 31. Dezember 1914 befanden sich Tratten und Schecks auf uns im Umlauf . . . . . . . . M. 146 628 687.50

ferner wurden ausgeschrieben

| | | |
|---|---|---|
| auf Berlin . . . . . . M. 410 941 133.35 | | |
| „ unsere Filialen . . . „ 423 452 019.10 | „ | 834 393 152.45 |
| | M. | 981 021 839.95 |

Es wurden eingelöst

| | | |
|---|---|---|
| in Berlin . . . . . . . . M. 429 042 085.15 | | |
| bei unseren Filialen . . . „ 459 665 961.40 | „ | 888 708 046.55 |

so daß am 31. Dezember 1915 im Umlauf verblieben

| | | |
|---|---|---|
| auf Berlin . . . . . . M. 33 822 693.50 | | |
| „ unsere Filialen . . . „ 58 491 099.90 | M. | 92 313 793.40 |

## Immobilien- und Mobilien-Konto.

### 1. Bankgebäude.

Auf diesem Konto erscheinen die Bankgebäude

| | |
|---|---|
| in Berlin | M. 10 900 000.— |
| „ Dresden | „ 2 576 000.— |
| „ Frankfurt a. M. | „ 2 000 000.— |
| „ Hamburg | „ 2 100 000.— |
| „ Bremen | „ 1 500 000.— |
| „ Nürnberg | „ 1 150 000.— |
| „ Fürth | „ 200 000.— |
| „ Hannover | „ 750 000.— |
| „ Bückeburg | „ 130 000.— |
| „ Detmold | „ 100 000.— |
| „ Mannheim | „ 500 000.— |
| „ Plauen i. V. | „ 350 000.— |
| „ Chemnitz | „ 500 000.— |
| „ Emden | „ 40 000.— |
| „ Freiburg i. Br. | „ 600 000.— |
| „ Zwickau | „ 450 000.— |
| „ München | „ 1 800 000.— |
| „ Leer | „ 75 000.— |
| „ Cassel | „ 550 000.— |
| „ Zittau | „ 150 000.— |
| „ Augsburg | „ 200 000.— |
| „ Breslau | „ 1 500 000.— |
| „ Gleiwitz | „ 55 000.— |
| „ Liegnitz | „ 100 000.— |
| „ Bunzlau | „ 40 000.— |
| „ Stuttgart | „ 687 397.55 |
| „ Heilbronn | „ 200 000.— |
| „ Beuthen O.-S. | „ 200 000.— |
| Uebertrag | M. 29 393 397.55 |

| | | |
|---|---|---|
| Uebertrag | M. 29 393 397.55 | |
| „ Lübeck | „ 210 000.— | |
| „ Frankfurt a. O. | „ 150 000.— | |
| „ Göttingen | „ 300 000.— | |
| „ Dresden-Blasewitz | „ 170 000.— | |
| „ Harburg a. E. | „ 300 000.— | |
| „ Fulda | „ 150 000.— | M. 30 673 397.55 |

### 2. Neubau-Konto.

Neubau bzw. bauliche Veränderungen Breslau, Dresden, Lübeck, Stettin und Stuttgart . . . . . . . . M. 340 846.20

### 3. Verschiedene Immobilien.

| | | |
|---|---|---|
| Kaiser-Wilhelm-Straße . . . | M. 189 995.45 | |
| Verschiedene Grundstücke . . . | „ 1 665 555.95 | M. 1 855 521.40 |
| | | M. 32 869 765.15 |

Unser gesamter Immobilienbesitz ist zurzeit mit M. 1 093 000.— Hypotheken belastet, deren Ablösung nach den bestehenden Verträgen bisher nicht tunlich war.

### 4. Mobilien-Konto.

Die Neuanschaffungen im Betrage von . M. 183 647.20 zu einem großen Teile durch Eröffnung einer Niederlassung in Aachen veranlaßt, werden, wie beantragt, aus dem Gewinne zur Abschreibung gelangen.

Nach Fertigstellung unseres Neubaues in Breslau und des Erweiterungsbaues in Cassel haben wir die betreffenden Konten auf Konto: „Bankgebäude" übertragen.

## Handlungs-Unkosten-Konto.

Handlungs-Unkosten . . . . . . . . M. 13 878 037.25

Steuern . . . . . . . . . . . . . „ 2 317 036.90

Die unsern im Felde stehenden Angestellten bzw. deren Familien zugewendeten Gehaltsquoten und Gratifikationen sowie die Kriegsbeihilfen und Aufwendungen für mildtätige Stiftungen beliefen sich im Berichtsjahre auf zusammen zirka Mark 3 200 000.—.

## Pensions-Fonds-Konto.

Das Guthaben des im Jahre 1870 begründeten Pensions-Fonds betrug am 31. Dezember 1914 . . . . . . . . . M. 4 600 000.—

hierzu kamen Zinsen im Jahre 1915 . . . . . . . „ 211 688.65

Rückvergütungen des Beamtenversicherungsvereins „ 14 285.30

M. 4 825 968.95

hiervon ab gewährte Pensionen . . . . . . . . . „ 282 004.20

M. 4 543 899.75

durch die von uns beantragte Zuweisung von . . . „ 356 100.25

wird er die Höhe von . . . . . . . . . . . . M. 4 800 000.— erreichen.

### König-Friedrich-August-Stiftung.

Die im April 1905 begründete Stiftung wies am 31. Dezember 1914 einen Bestand von . . . M. 107 404.65

auf, hierzu traten in 1915 an Zinsen . . . . . . . „ 4150.—

M. 111 554.65

ab gewährte Unterstützung im Jahre 1915 . . . . . „ 300.—

mithin verbleibt ein Bestand von . . . . . . . . M. 111 254.65

### Georg Arnstaedt-Stiftung.

Der am 31. Dezember 1915 verbliebene Bestand beträgt M. 150 812.05

## Reserve-Fonds-Konto.

Der ordentliche Reservefonds beläuft sich auf M. 54 000 000.—

der Reservefonds B auf . . . . . . . . . . „ 10 000 000.—

Es betragen demnach die Gesamtreserven M. 61 000 000.— gleich 30,5% unseres Aktienkapitals.

Als Ueberschuß der Aktiva über die Passiva ergibt sich ein Reingewinn von . . . . . . . M. 24 978 615.95

In Uebereinstimmung mit dem Aufsichtsrate beantragen wir, denselben wie folgt zu verwenden:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Abschreibung auf Bankgebäude | M. 900 000.— | | |
| „ „ Mobilien . . . | „ 183 647.20 | | |
| Zuweisung zum Pensionsfonds | „ 356 100.25 | | |
| Rückstellung für die Talonsteuer | „ 300 000.— | | |
| Abschreibung auf Konsortial- u. Konto-Korrent-Konto . . . | „ 8 000 000.— | | |
| 4% Dividende auf M. 200 000 000 | „ 8 000 000.— | M. | 15 239 747.45 |
| | | M. | 9 738 868.50 |
| Tantième an den Aufsichtsrat . | M. 808 675.— | | |
| Vertragsmäßige Tantième an die Direktoren, stellvertretenden Direktoren und Direktoren der Filialen, sowie an die Lokalkomitees — insgesamt 108 Herren . . . . . . . . . . | „ 1 997 157.— | | |
| Gratifikationen an die Beamten | „ 2 750 000.— | | |
| 2% Superdividende auf Mark 200 000 000 . . . . . . . . | „ 4 000 000.— | | |
| Vortrag . . . . . . . . . . | „ 183 036.50 | | |
| | | M. | 9 738 868.50 |

Dresden, im März 1916.

## Die Direktion.

E. Gutmann. Nathan. Jüdell.
Herbert M. Gutmann.

---



# Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am

**Montag, den 10. April 1916, nachmittags 4 Uhr**

in Mannheim im Sitzungssaale der Bank Litera D 1, 15/16 stattfindenden

**11. ordentlichen Generalversammlung**

ergebenst eingeladen.

**Tagesordnung:**

1. Vorlage des Jahresberichts, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.
2. Genehmigung der Bilanz, sowie der Gewinn- und Verlustrechnung und Verwendung des Reingewinns.
3. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Um die Stimmberechtigung auszuüben, haben die Aktionäre ihre Aktien spätestens am dritten Werktag vor dem Tag der Generalversammlung bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim oder bei einer ihrer Niederlassungen in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg i. Br., Heidelberg, Lahr i. B., Landau i. Pfalz und Worms oder bei einer der folgenden Depotierungsstellen zu hinterlegen:

in Frankfurt a. M. bei dem Bankhaus E. Ladenburg,
bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,
in Cöln bei A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G.
in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft und deren Zweigniederlassungen in Bremen, Coblenz, Cöpenick, Cüstrin, Essen-Ruhr, Frankfurt a. d. O., Hattingen, Höchst a. M., Homburg v. d. H., Mainz, Metz, Mülheim-Ruhr, Offenbach a. M., Oranienburg, Potsdam, Saarbrücken und Wiesbaden,
in Karlsruhe bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,
bei dem Bankhaus Straus & Co.,
in Pforzheim bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,
bei dem Bankhaus Carl Schmitt & Co.,
in Konstanz bei dem Bankhaus Macaire & Co

Die Hinterlegung der Aktien kann auch bei einem Notar erfolgen. In diesem Falle ist die Bescheinigung über die bis zur Beendigung der Generalversammlung erfolgte Hinterlegung spätestens am zweiten Werktag vor dem Tag der Generalversammlung innerhalb der üblichen Geschäftsstunden bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim einzureichen und bis nach Ablauf der General-Versammlung zu hinterlegen. 44797

Mannheim, den 18. März 1916.

**Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.**

**Der Vorstand:**

Dr. R. Ladenburg Th. Frank Weil
Benjamin Dr. Hesse.

**Billige Schuhbesohlung**

bieten unsere bestbewährten

**Gummi-Sohlen**

(Marke Hanna-Vera)

Bester Ersatz für die teueren Ledersohlen. Besonders für die naßkalten Monate geeignet, da wasserdicht und sehr angenehm im Tragen.

Für Kinder von 75 Pfg. an
„ Damen von 1.10 Pfg. an
„ Herren von 1.60 Pfg. an

Auf Wunsch sofortiges Besohlen, kann darauf gewartet werden. Auch von jedermann leicht aufzunageln.

**Gummi-Absätze**

bekannte deutsche Marken.

Schuhmachermeister erhalten Vorzugs-Preise.

**E. Lomberg & Co., G 2, 12.**

Beim II. Ers.-Bataillon 5. Bad. Inf.-Regt. 170 in Gengenbach können

**1 Musikleiter**

sowie nicht kriegsverwendungsfäh. Militärmusiker eingestellt werden.

Bewerber wollen sich unter Angabe des Instrumentes, welches sie spielen, Vorlage ihrer Militärpapiere u. Zeugnisse schriftlich oder persönlich melden. 44780

**Zwangsversteigerung.**

Dienstag, 21. März 1916 nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 im Vollstreckungswege gegen Barzahlung öffentlich versteigern: eine Partie Zeitschriften, Werke und Vorlagen für Maler und Dekorateure. 58865

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Stärk
Gerichtsvollzieher.

**Schluß-Versteigerung**

Aus dem Nachlaß der Frau Käthe Müller Witwe versteigere bez. verkaufe ich Dienstag, 21. März d. J., nachmittags 3 Uhr,

**M 7, 12, 3. Stock**

gegen Barzahlung: 1 Mär. kad. Kleiderschrank, ein Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 2 Nachttische mit Marmorpl., 1 Büfett, nußb. mit Marmorpl., 1 Ausziehtisch mit Einlagen, 1 Nähtischchen, 1 Diwan mit hoher Rücklehne, hell eichen, 1 □ Tisch, 12 Rohrstühle, 3 Paar große farbige Vorhänge, 1 farm. Gaslüster, 2 Gaslampen, 2 Bettstellen mit Rost, prima Roßhaarmatratzen und sehr gute Federbetten, hölzerne Flaschenschränke, verschließbar.

**Theodor Michel,**
Ortsrichter.

**Verein Mädchenhort.**

Einladung zur XVI. Mitglieder-Versammlung am 29. März 1916, abends 6 Uhr, in der Aula der Friedrichs-Schule U 2.

Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht. 58210
2. Kassenabrechnung.
3. Neuwahl des Beirates und Vorstandes.
4. Neudruck der Satzungen.

Die Vorsitzende.

**Hautleiden**

Bei trockenen Flechten, Hautjucken rc. erzielten wir nachweislich, auch bei den kleinsten Fällen, stets guten Erfolg mit unserer

**Universal-Seife**

**Marke Adler** 5004

gesetzl. geschützt. Vorzüglich zum Reinigen der Hände von allem Gebenklichen. Allein erhältlich bei der

**Südd. Oel- und Präparatenwerke**
Filiale Mannheim, L 6, 14, 3. Stock links.

**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass unser einziges Kind, unsere liebe Tochter

**Elisabeth**

heute vormittag im Alter von 4 Jahren sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Eltern:

Philipp Gutjahr z. Zt. im Felde
Frau Marie Gutjahr geb. Münz.

Mannheim (Lindenhofstr. 13), 18. März 1916.

Die Beerdigung findet Montag, den 20. März, nachm. ½4 Uhr, von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass meine liebe Mutter 17867

**Frau Clara Hauss**

geb. Hacker

Samstag früh 2 Uhr nach kurzem Leiden im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen ist.

Mannheim (Holzstrasse 13), 20. März 1916.

**Eugen Hauss.**

Die Beerdigung findet **Montag, den 20. März, nachmittags 3 Uhr** von der Leichenhalle aus statt.

**Danksagung.**

Ich bestätige hiermit bei Herrn Königs, Lichtheil-Anstalt Mannheim eine Kur unternommen zu haben betr. Nervenleiden, wobei auch das Herz stark mit angegriffen war. Der Erfolg war gleich im Anfang schon ein grosser und konnte ich bald wieder meinem Geschäft voll und ganz vorstehen. Darum fühle ich mich veranlasst, Herrn Königs meinen besten Dank auszusprechen.

**J. Wolf**, Schneidermeister, **Rheingönheim.**

Nähere Auskunft über Behandlung chron. Krankheiten gibt die 1641

**Lichtheilanstalt Königs** E. 1. 1.

Strassenbahnhaltestelle Kaufhaus.
Telephon 4829 Telephon 4829

16919

**Gartenbau-Verein „Flora" Mannheim.**

Dienstag, 21. März 1916 ½9 Uhr abends im Lokal „Liedertafel"

**Mitglieder-Versammlung mit Verlosung**

wozu höfl. einladet. 58236

Der Vorstand.

**Antiquitäten**

werden ausgebessert. Kitten von Porzellan, Alabaster, Marmor und Gips. 47544

Reinigen u. Ausbessern von Gemälden u. Stichen

Einrahmen von Bildern

Neu-Vergolden von Rahmen, Möbel usw.

Kunstgewerbliche Werkstätte

**Josef Thomas**

M 4, 1, 2. Stock.

**C. Lobertz**

Kunstmaler

L 14, 3, Bahnhofsplatz

**Vergrößerungen** von **Kriegerbildern** in Oel, Pastell, Kreide

Sprechstunde von 1—4 Uhr täglich.

**Ausstellung A. Donecker** Kunsthandlung L 1, 2, am Schloss

**Herrenschneider-Klinik.**

B 2, 15 J. Weinberg, B 2, 15

Sämtliche Reparaturen, Neuanfertigung. 5975

**(Ausnahmsweise)**

erzielen Sie aussergewöhnlich gute Preise für bessere getragene

**Damenkleider Herrenbekleidung**

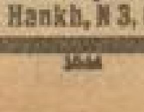
Schuhe und Möbel

Nur bei 57912

**Frau Mantel G 3, 2.**

Karte od. Telephon 2281.

**Hühneraugen**



Hornhaut u. s. w. entfernt persönlich ohne Messer durch einziges Verfahren. Schmerz- u. gefahrlos.

**M. Hankh, N 3, 13b.**

1644

**Nahrhafte billige Seefische:**

| | |
|---|---|
| Prima Bratschollen . . . | Pfund 50 Pf. |
| Frische grüne Heringe | Pfund 48 Pf. |
| Prima Muscheln . . . . | Pfund 10 Pf. |
| Frisch gewässert. Stockfisch | Pfd. 48 Pf. |
| II. Cabliau kopflos, im ganzen Fisch | Pfund 53 Pf. |
| Prima Schellfisch kopflos, im ganz. Fisch . . | Pfund 62 Pf. |
| II. Bratschellfische . . . | Pfund 50 Pf. |
| Cabliau und Schellfisch | im Ausschnitt billigst |

| | |
|---|---|
| Ger. Sprottbücklinge ¼ Pfund 25 Pf. | Süssbücklinge Stück 12 Pf. |
| Geleeheringe ¼ Pfund 50 Pf. | Bismarckheringe 3 Stück 25 Pf. |
| Cond. Milch D. 85 Pf. | Echter Menkokäse 1,25 |
| Käse Pfund 2.20 | Marmelade Glas 83 |

Frischobstmarmelade 5 Pfund-Eimer 2.50
Gebrannter Kaffee . . ¼ Pfund 1.40
Malzgerste . . . . . . . Pfund 40 Pf.
Frisch. Kopfsalat Stück 20 u. 25 Pf. | Frische Gurken Stück 75 u. 80 Pf.

Preise netto **Schmoller** Preise netto



**Verhaltungsmaßregeln bei Gasgeruch.**

Räume, in welchen es nach Gas riecht, dürfen nicht mit offenem Licht (Kerzen, Lampen, brennenden Zigarren, angezündeten Streichhölzern etc.) betreten werden. Man achte darauf, daß diese Vorsicht auch von dritten Personen geübt wird.

Natürlich ist auch der dauernde Aufenthalt, insbesondere das Schlafen in solchen Räumen schädlich und daher zu vermeiden.

Sobald Gasgeruch bemerkt wird, öffne man Fenster und Türen und stelle gute Lüftung (Durchzug) her. Man wende sich sofort an den nächsten Installateur oder an die Wache des städt. Gaswerks in K 7, die jederzeit telephonisch erreichbar ist.

Mannheim, den 25. Februar 1916. St 1910

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke: Pichler.

**Wassercreme? Nein!**

Nur Oel-Wachs-Lederputz

**Nigrin**

gibt tiefschwarzen nichtabfärbenden Hochglanz und macht das Leder wasserdicht.

Sofortige Lieferung, auch Tranlederfett u. Schuhfett Tranolin.

Schutzmarke

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen (Württbg.)

Warenhaus

# KANDER

G. m. b. H.

Verkaufshäuser: T 1, 1, Mannheim
Neckarstadt, Marktplatz
Schwetzingerstrasse
Sehr Beliebt Innstrasse

## Handschuhe

**Damen-Handschuhe** mit 2 Druckknöpfen schwarz, farbig, gelb . . . . . Paar **48** Pf.

**Damen-Handschuhe** mit 2 Druckknöpfen schwarz und farbig . . . . . Paar **58** Pf.

**Damen-Handschuhe** imit. dänisch, maisfarbig . . . . . Paar **68** Pf.

**Damen-Handschuhe** mit 2 Druckknöpfen, gute Qualität, farbig mit schwarzer Kordel-Anlaht . . . . Paar **85** Pf.

## Strümpfe

**Damen-Strümpfe** gewebt, schwarz . . . . . Paar **48** Pf.

**Damen-Strümpfe** ohne Naht verstärkte Ferse und Spitze . . . . . Paar **55** Pf.

**Damen-Strümpfe** mercerisierter Flor mit Doppelsohle und Hochferse oder **Damen-Strümpfe** bestickt Paar **95** Pf.

**Damen-Strümpfe** 1>c1 gestrickt 2fach Baumwolle, Doppelsohlen, Spitze Paar **95** Pf.

**Kinderhut** Fantasie-Geflecht, mit Blumen- und Bandgarnitur . . **4.75**

## Hutformen

Rembrandtform . . . 1.95
Moderne Tagesform . . . . 3.25
Frauenform . . . . . 1.95
Elegante kleine Form 4.50
Moderne Kinderglocken . . **95** Pf.
50 verschiedene versch. Ausführungen **95** Pf.

**Backfischhut** mit Blumen ringsum . . . . . **4.50**

**Backfischhut** Bastform, mit Blumen- und Bandgarnitur . . **4.95**

## Blumen

Stielrose mit Laub . . . . . **45** Pf.
Moosröschen i. allen Farben . . . 55, 45, **25** Pf.
Kirschen mit Laub . 60, 40, **28** Pf.
Rosen in allen modern. Bindearten **45** Pf.
Rosenlaub-Tuff . . 20 Pf.

**Kinderhut** mit eleganter Garnitur . . . . . **6.75**

## Blusen u. Röcke

**Bluse** kariert und gestreift . . . . . **95** Pf.

**Bluse** schwarz Tuft, bestickt . . . . **3.75**

**Bluse** schwarz Seide, gut verarbeitet **5.90**

**Bluse** seine Seide, weiss und farbig **7.50**

**Kostüm-Röcke** aus gemusterten Stoffen . . . **2.95**

**Kinderkleider** aus Barchent . . . . . **1.45**

**Kinderkleider** aus karierten und getupften Stoffen, bis 10 Jahre passend **4.25**

**Jugendlicher Hut** modernes Geflecht, mit Blumen u. Band garniert **6.75**

**Modernisieren von Hüten** nach neuesten Modellen

**Fescher Strassenhut** mit Schleifengarnitur und Blumen . . . . . **9.75**

**Flotter Damenhut** mit schöner Blumen-Garnitur . . . . . **7.75**

Neuheiten in **Kinderhütchen u. Häubchen**

## Kostüme u. Paletots

**Jacken-Kleider** schwarz und marine, aus reinwollenem Cheviot, teils auf Seide . . . 29.75, **24.00**

**Frauen-Mäntel** schwarz Tuch, glatt und Fantasiestoffen, mit Seiden-Garnitur . . . . . **24.50**

**Sport-Paletots** halblang, marine, grün und kariert, mit Gürtel-Garnitur **12.50**

**Covercoats-Paletots** halblang mit Gürtel-Garnitur **17.75**

## Wasserdichte Mäntel

**Gummitys-Mäntel** offen und geschlossen zu tragen . . . . . **22.00**


## Großh. Hof- und National-Theater Mannheim.

Montag, den 20. März 1916
8. Volks-Vorstellung

### Das vierte Gebot

Volksstück in 4 Akten von Ludwig Anzengruber
Zu Szene gesetzt von Emil Heiter

Personen:

Anton Hutterer, Privatier und Gutsbesitzer — Karl Neumann-Hoditz
Sibylle, seine Frau — Leue Blankenfeld
Hedwig, seine Tochter — Margarete Köckeritz
August Stolzenthaler — Walter Tauy
Schlanter, Drechslermeister — Wilhelm Kolmar
Barbara, seine Frau — Elise de Sank
Martin, Josepha } beider Kinder — Max Grünberg, Marianne Fischer-Kuh
Herwig, Barbara's Mutter — Julie Sanden
Johann Dunker, Geselle } bei Schlanter — Adalbert Schlettow
Michel, Lehrling } bei Schlanter — Kl. Rößler
Robert Frey, Klavierlehrer — Hermann Kupfer
Jakob Schön, Gärtner und Hausbesorger bei Hutterer — Alexander Löffert
Anna, sein Weib — Renne Leonie
Eduard, sein Sohn, Weltpriester — Wenzel Hoffmann
Höller, Wirtshausfreund Stolzenthalers — Georg Löhler
Beller, Gärtnerbursche auf dem Landgute Stolzenthalers — Karl Höller
Resi, Kindsmädchen — Elfe Biesbea
Sidl, Kutscher, Geldberger } „Wiener Früchtln" — Reinhart Maux, Adolf Jungmann, Josef Neukert
Mohinger, Wirt — Hugo Voisin
Toni, sein Enkel — Kl. Hofel
Kywanger, Profoß — Hugo Schödl
Berger, Minna, seine Tochter, Stille } Ausflügler — Josef Egger, Margarete Ziehl, Alois Boize

Wirtshausgäste — Soldaten

Die Geschehnisse des zweiten und dritten Aktes spielen ein Jahr nach denen des ersten an einem und demselben Tage, vom Nachmittage bis zum Abende; der vierte einige Wochen danach

Ort der Handlung: Wien und Umgebung
Zeit: Die Gegenwart

Nach dem 2. Akte größere Pause

Kassenöffn. 7½ Uhr Anf. 8 Uhr Ende 10½ Uhr
Volksvorstellungs-Preise.

## Im Großherzoglichen Hoftheater

Dienstag, 21. März. D 39 Kleine Preise
Zum ersten Male:
**Die selige Excellenz.**
Anfang 8 Uhr.


**Apollo-Theater** Grosser Erfolg
**Das grobe Hemd.**

**Bei ARRAS, Q 2, 19/20**
sind stets **Zöpfe** sowie alle vorkommenden Haararbeiten, zu den billigsten Preisen, auf Lager. Zur Verarbeitung kommen nur reine deutsche Frauenhaare



*Die große u. schöne Auswahl*

**garnierter Damen- Mädchen- u. Kinder-Hüte**

*sowie* **Blumen, Federn, Hutformen**

*finden Sie stets zu billigsten Preisen bei* 2048

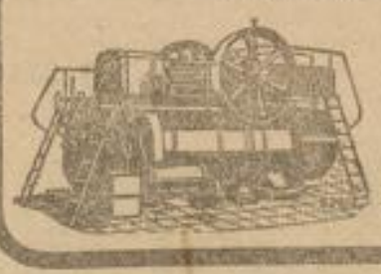
**N 2, 9 Hugo Zimmern N 2, 9**

Kunststraße — Spezial-Haus für Damen-Hüte — Telephon 1609



**Rasche Hilfe – Doppelte Hilfe!**

Fehlende oder nicht ausreichende Betriebskraft behebt man am **schnellsten** und **zweckmäßigsten** durch



**LANZ-LOKOMOBILEN**

Heißdampf mit Ventilsteuerung „System Lentz"

HEINRICH **LANZ** MANNHEIM

10028


## Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim

Diejenigen Abonnenten, die mit der Zahlung der zweiten Hälfte ihrer Abonnementsschuldigkeit noch rückständig sind, werden höfl. ersucht, diese alsbald zu begleichen. Et1115

Mannheim, den 16. März 1916.
Hoftheaterkasse.


**Reparaturen**

an Zentralheizungen, Wasserleitungen, Bäder, Klosets, Rohrverlegen 2c.

übernimmt fachmännisch 17279

**Oskar Mellinger, Monteur, Riedfeldstr. 9.**


## Verein Hundesport E. V., Mannheim

Am Dienstag 4. April
findet im Vereinslokal „Weinrestaurant Weinberg" abends 9 Uhr unsere

**Generalversammlung**

statt und bitten wir unsere Mitglieder um zahlreiches Erscheinen.

Tagesordnung:
Jahresbericht und Rechnungsablage.
Neuwahl der Vorstandsmitglieder.
Verschiedenes.

56250 Der Vorstand.


KASINOSAAL - MANNHEIM.
Dienstag, den 21. März, abends 8 Uhr

**KONZERT**

**JOSEPH SZIGETI**
VIOLINE (Budapest)

unter Mitwirkung von

**AMELIE KLOSE**
KLAVIER (Karlsruhe)

Vortragsfolge: Werke von Beethoven, Corelli, Brahms, Bach, Goldmark, Kreisler, Hubay.

Konzertflügel von Steinway & Sons aus dem Pianofortelager K. Ferd. Heckel. 44799

Karten zu: Mk. 4.—, 3.—, 2.—, 1.— in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel (Konzertkasse).



**Casino-Saal.**
Montag, den 27. März, abends 8 Uhr

**Trio-Abend**

Artur Schnabel
Carl Flesch
Hugo Becker

Trio G-Dur op. 1 Nr. 2 von Beethoven, Trio G-Dur op. 87 von Brahms, Trio B-Dur op. 99 von Schubert.

Bechstein-Flügel von K. Ferd. Heckel.

Karten zu M. 6.—, 5.—, 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 in dem Mannheimer Musikhaus P 7, 14a, Heidelbergerstrasse, Telephon 2379 und an der Abendkasse. 17028


## Grund- und Hausbesitzer-Verein Mannheim (e. V.)

Mittwoch, den 29. März 1916, abends ½9 Uhr findet im unteren Saale des „Rodensteiner" (Q 2, 1) die diesjährige 19061

**Ordentliche Mitglieder-Versammlung**

statt mit folgender

Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Wahlen.
5. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet

Der Vorstand:
L. von Ow. Dr. Weingart. Ch. Heisrich.

MARCHIVUM

# Damen- und Kinder-Konfektion

Wir bieten eine reichhaltige Auswahl Jackenkleider, Mäntel, Blusen, Kleiderröcke, garnierte Kleider, seidene Jacken, Kommunion- und Konfirmandenkleider, Kinderkleider und Knaben-Anzüge.

## Wir offerieren:

**Jackenkleider**
schwarz und marine, guter Sitz, beste Verarbeitung, 55.00 59.50 **29.50**

**Jackenkleider**
darunter elegante Modelle, vornehme sparte Neuheiten . 95.00 75.00 **58.00**

**Garnierte Kleider**
in Seide, Volle, Mousseline etc., neue kleidsame Formen 58.00 59.50 **29.50**

**Garnierte Kleider**
aus Waschvolle, weiss u. gestreift, sparte Formen . . 39.00 29.00 **19.50**

**Mäntel**
1/4 und 3/4 lang, karriert und einfarbig, neue Formen . 19.50, 15.75 **9.75**

**Mäntel**
Helle Modefarben, sowie marine und braun . . . . 29.50, 22.50 **19.50**

**Kleiderröcke**
aus karrierten Stoffen, weite Formen mit Knopfgarnitur . . . 9.75, 6.95 **4.75**

**Kleiderröcke**
aus gestreiften, karrierten und einfarbigen Stoffen, weite Glockenform . . . . . 19.50, 15.50 **11.50**

**Blusen**
aus weissem Volle, Bulgarenborde, teils Punkt- u. Mollmusselin . 9.45, 7.75 **4.95**

**Blusen**
aus getupftem und glattem Volle, gesogene Formen, handgestickte sowie aus farbiger Seide . . 14.50, 12.75 **9.75**

**Morgenröcke**
aus Crepon, Kattun und gestreiftem Wanstoff . . . . 12.50, 11.75 **9.50**

**Morgenröcke**
aus getupften u. einfarbigen Waschstoffen, neue kleidsame Formen . . . . . 15.50, 14.75 **13.50**

**Kommunion-Kleider**
aus weissem Wollbatist, teils mit hübschen Einsätzen garniert 22.50, 19.75 **14.75**

**Konfirmations-Kleider**
aus schwarzem Wollbatist u. Cheviot, mit schöner Garnitur 22.50, 19.50 **15.00**

**Kinder-Kleider**
aus karrierten Wollstoffen, neue Macharten, kleidsame Formen 12.75, 9.75 **7.75**

**Knaben-Anzüge**
aus farbigen Stoffen, neue Formen . . . . . 12.75, 9.50 **7.95**

# S. WRONKER & Co Mannheim

---

**Ankauf**

**Räumt Keller! Räumt Speicher!**

**Papier, Lumpen, Wolle**

sind beim Höchstpreise angelangt; auch für Gummi, Stoffabfälle, gebr. Flaschen, Säcke usw., soweit keine Beschlagnahme entgegensteht. **Vollwertzahlung** nur direkt durch **Abfall-Ankauf-Zentrale**, Telephon 2179. Annahmestelle nur Große Merzelstraße 44. 9020

| | | | |
|---|---|---|---|
| Alte Fahrradschläuche . | Mk. | 9.50 | per kg |
| Fahrradmäntel . . . | „ | 0.55 | „ „ |
| Gestrickte Wolle . . | „ | 1.50 | „ „ |
| Reutuch . . . . . | „ | 0.75 | „ „ |
| Geschirrzinn . . . . | „ | 4. — | „ „ |

soweit keine Beschlagnahme entgegensteht.
Für alte Säcke, Packtücher und Lumpen zahle ich die höchsten Tagespreise. 9050
**Jakob Bernstein, J 2, 14.**

**Gebisse**
sowie Platin werden von Spezialfirma zu noch nie dagewesenen Preisen, auch von Händlern, angekauft. Zahle per Stück bis 20 Mk. Nur diesen Mittwoch, den 22. d. von 2—5 Uhr. Hotel Engel, Heidelbergerstraße, 1. Stock. 2589

**Säcke zu kaufen gesucht.**
Wegen dringendem Bedarf zahle die höchsten Preise für alle Sorten
**gebrauchte Säcke** wie auch **Packtücher**
**neue u. alte Fahrrad-Schläuche**
zu den höchsten Preisen.
Soweit keine Beschlagnahme entgegensteht.
Jede Bestellung wird pünktlich abgeholt. Wer in das Lager bringt, bekommt Extra-Vergütung. 9049
**Heinrich Matzner, H 4, 24.** Telephon 4271

**Ankauf.**
Alte Wolle . . . . . per kg 1.50 Mk
Reutuch-Tuchabfälle . . . . . per kg 75 Pfg.
Lumpen . . . . . per kg 13 Pfg.
Fahrradschläuche . . . . . per kg 9.50 Mk.
soweit keine Beschlagnahmeverfügung entgegensteht.
Neues und altes Packtuch
soweit keine Beschlagnahme entgegensteht.
Für Säcke ganz und zerrissen zahle ich die höchsten Tagespreise. 9021
**J. Scheps, T 2, 9** (H. Laden.)

Kaufe nur Mittwoch, den 22., von 10—6 Uhr alte, auch zerbrochene **Gebisse** im Hotel „Kaiserhof", Zimmer 3, 1. Stoge. Zahle pro Zahn bis 1.25 Mark. 17138
**Frau Willig.**

**Ankauf.**
**Alte Fahrrad-Schläuche**
wie auch 9043
**sämtliche Sorten Gummi, woll. Strümpfe, Reutuch u. Lumpen,**
auch Geschirr- u. Rodrzinn nur für Heereslieferung. Alte Geschäftsbücher unt. Garantie des Einkampfens. Soweit keine Beschlagnahme entgegensteht.
Jede Bestellung wird pünktlich abgeholt.
Wer ins Lager bringt, bekommt Extra-Vergütung.
**Ablieferungsstelle nur T 2, 4**
bei **Adolf Nyrkowski** Tel. 4318.

**Kaufe Möbel**
Pfandscheine u. Weihzeug.
**Fillinger, S 6, 7.**
Telephon 4327. 8748

**Billiges Damenrad**
zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 58974 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Bierfaß und Weinfaß**
in allen Größen von 100 bis 10000 Liter zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 58918 an die Geschäftsst.

**Alte Gebisse**
Platin, Gold, Silber kauft Beym, T 2, 16, part. 5477

**Gartenmöbel**
zu kaufen gesucht. 17284
**Weyer, C 4, 1.**

**Kontrollkasse**
National, Scheckdrucker mit Totaladdition, gegen Bezahlung gesucht. Billigstes Angebot mit Nummernangabe erbeten unt. 48786 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Alte Gebisse**
Platin, Gold, Silber kauft **Frau Mantel, G 2, 2.** 8

---

# KRAMP

**Seiden-Taffet**
die grosse Mode, in prachtvollen Farben

**Mannheim, D 3, 7, Planken**

# Der Allein-Verkauf

der angezeigten

# Reinwollenen Stoffe

für Damen- und Kinder-Strassenkleider, doppelbreit, in schönsten Farben

**wird weiter fortgesetzt**

**Kein Verkauf an Wiederverkäufer!**

**Verkauf in 2 Stockwerken**

MARCHIVUM